

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6850-88.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 4.20, in den Ausgabenstellen: M. 4.50, durch die Träger ins Haus gebracht M. 4.80. — Monatspreis: M. 12.00. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 40, —, Provinz- und Auswärtige Anzeigen M. 60, —, auswärtige Anzeigen M. 80, —, deutsche Anzeigen M. 120, —, auswärtige Anzeigen M. 175, — für die erste Spalte. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt die erste Spalte. — Bei der Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Hülnd 3186.

Nr. 518.

Montag, 11. Dezember 1922.

70. Jahrgang.

Die Zwischenlösung.

Während gegen das Kabinett Wirth immer wieder der Vorwurf erhoben wurde, daß es eine rein passive Politik treibe, daß es nicht schreie, sondern geschweige, befreit sich das neue Kabinett sichtlich einer größeren Aktivität in der Politik. Das gilt vor allem für das Reparationsproblem, dessen chronische Verschleppung unter dem Druck der Provisorien- und Sanctionsdrohungen die Mark allgemach auf einen kaum noch zu überbietenden Tiefstand gebracht hat. Das Kabinett Cuno hat sich seit seinem Amtsantritt intensiv mit dieser Frage beschäftigt und sich, aufbauend auf den in der Wirthschen Reparationsnote festgelegten Grundsätzen, bemüht, neue Reparationswege einzuschlagen, bei denen man unter Berücksichtigung der deutschen Leistungsfähigkeit, die zurzeit im Wesentlichen eine Nichtleistungsfähigkeit ist, doch den Forderungen Frankreichs nach Möglichkeit entgegenzukommen sucht.

Diesen neuen Weg hat der Reichsfinanzminister Hermes als „Zwischenlösung“ gekennzeichnet, und diese Zwischenlösung steht im Zeichen der Anleihe. Über die neuen Vorschläge, welche der Staatssekretär Bergmann in London präsentiert hat, wird amtlich strenges Stillschweigen beobachtet, während die privaten Meldungen dafür um so reichlicher fließen. Dabei ist freilich vielfach auf Kombination der beiden Wege hingewiesen, nämlich der Anleihe und der Reparationsleistungen, wobei die Anleihe als die wichtigere, die Reparationsleistungen als die notwendige Ergänzung angesehen werden. In einzelnen Zeitungen genannt wurden, und die geradezu abenteuerlich sind.

Positiv kann über die deutschen Vorschläge nur gesagt werden, daß sie, entsprechend dem schon vom Kabinett Wirth vertretenen Standpunkt, Barleistungen ausschließen, aber die Möglichkeit einer Erweiterung der Sachleistungen freilassen. Der Kern- und Angelpunkt der Cunoschen Reparationsvorschläge ist die Anleihe, und zwar wird die Aufnahme sowohl einer inneren wie auch einer äußeren Anleihe angestrebt, um einmal die Stabilisierung der Mark anzubahnen, gleichzeitig aber die Reparationsforderungen Frankreichs nach Möglichkeit zu befriedigen. Die innere Anleihe soll in erster Reihe der Markstabilisierung dienen, und zwar mit mindestens 2 Dritteln des Betrags. Das heißt also, daß das Kabinett Cuno den Versuch machen will, die Sanierung der Valuta aus eigener Kraft des deutschen Volkes zu bewerkstelligen, was, wenn es gelingen sollte, ein sicherer Schritt mit einer der Größtaten des Herkules verglichen werden würde. Voraussetzung für diesen Versuch wäre natürlich die Befreiung von allen Reparationsbarleistungen während der Sanierungsperiode. Der Befriedigung der Reparationsforderungen soll nun die äußere Anleihe dienen, die völlig in den Dienst der Reparationsleistungen gestellt werden würde, während mit einer solchen Möglichkeit bei der inneren Anleihe im äußersten Notfall bis zu einem Drittel des Betrages gerechnet wird.

Was über die Höhe dieser Anleihe in einigen Blättern berichtet wurde, ist Kombination, zum Teil Phantasie. So wenn dabei Beträge von 20 oder noch mehr Milliarden genannt wurden. Zunächst ist von positiven Ziffern überhaupt noch nicht die Rede, da vor allem eine Einigung über die grundsätzliche Frage herbeigeführt werden muß. Wenn von einer Seite berichtet wurde, daß die deutsche Regierung sich mit der Industrie über die Verzinsung der Anleihe bereits geeinigt habe, so trifft diese Nachricht in der Tat nicht zu. Aber ein Dementi, wonach überhaupt keine Erörterungen stattgefunden haben, geht wiederum zu weit. Tatsache ist auch, daß bereits deutsch-französische Interessen-Besprechungen erfolgt sind, aber auch hier ist noch alles in Fluß. Jedenfalls sind die Probleme so schwierig und der Abstand zwischen dem, was verlangt und zugestanden werden kann, noch immer so groß, daß zu irgendwelchem Optimismus kein Anlaß vorhanden ist, zumal auch bereits aus London gemeldet wird, die alliierten Ministerpräsidenten hätten die deutschen Vorschläge einstimmig abgelehnt!

Die deutsche Antwort auf das Sühneverlangen der Entente.

W. T. B. Paris, 10. Dez. Havas teilt mit, die Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Entente-Konferenz über die Zwischenfälle in Vaux und Juvigny sei heute nachmittag in Paris überreicht worden. Die deutsche Regierung erklärt, daß sie allein berechtigt sei, die Entschuldigungen auszusprechen, die verlangt werden. Sie erklärte weiter, daß sie die Bürgermeister nicht in ihrer Eigenschaft als Polizeibeamten, sondern als Beamte der öffentlichen Ordnung anerkennen. Die deutsche Regierung teilt weiter mit, daß die verlangte Summe von 1 Million Goldmark zur Verfügung der interalliierten Militärkontrollkommission stehe.

Die Londoner Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten.

as. Berlin, 11. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Nachrichten über den bisherigen Verlauf der Londoner Vorkonferenz zeichnen sich nicht durch allzu große Klarheit aus. Und das amtliche Kommuniqué ist dürftig und dürr, wie fast immer in solchen Fällen. Immerhin ist aber doch zu erkennen, daß Bonar Law und Mussolini und allem Anschein nach auch die Belgier sich dem Drängen nach Verrückung von Zwangsmassnahmen widersetzen haben. Mussolini betonte, nach dem Havas-Bericht, ausdrücklich, daß er ein Gegner militärischer Zwangsmittel sei und Bonar Law, der, wie es in der französischen Meldung heißt, die französischen Vorschläge in sehr gemäßigter Form kritisierte, verwies darauf, daß er mit der öffentlichen Meinung in England rechnen müßte, die in ihrer Mehrheit jeder Zwangsmassnahme gegen Deutschland feindlich gesinnt sei. Trotzdem wäre es natürlich vorzuziehen, daraus irgendwelche Schlüsse zu ziehen. In englischen Kreisen rechnet man damit, daß die Konferenz erst am Dienstag ihr Ende erreichen wird und bis dahin kann noch mancherlei geschehen. Havas selbst betont, daß die französische und englische Auffassung noch ziemlich weit auseinandergehe, doch hofft man auf einen guten Fortgang. Das Wichtigste scheint dabei zu sein, daß England in der Frage der interalliierten Schulden zu gewissen Zugeständnissen bereit ist. Offenbar will man auf beiden Seiten nicht mehr warten, bis Amerika eingreift. Vielleicht hat man in London allerdings auch bereits bestimmte amerikanische Zusicherungen in der Tasche, denn daß sich zurzeit vier amerikanische Votschaster in London aufhalten, ist doch wohl kaum Zufall. Die Diskussion über die teilweise Streichung der Kriegsschulden, die durch die Balfour-Note im vorigen August angeschnitten wurde, wird so wieder eingeleitet. In diesem Augenblick nun, da noch alles in Fluß ist, tritt eine Wendung ein, die die Erörterungen weitestgehend beeinflussen dürfte, nämlich die Übermittlung der deutschen Vorschläge durch Staatssekretär v. Bergmann. Getreu der von den deutschen Regierungen bisher geübten Praxis hat auch das Kabinett Cuno die deutsche Öffentlichkeit bisher ununterbrochen gelassen und da die französischen Meldungen über die deutschen Vorschläge mehr als unklar sind, so wird man gut tun, sich Zurückhaltung aufzuerlegen. In den nächsten Tagen wird der Auswärtige Ausschuss des Reichstags zusammentreten und hier wird voraussichtlich der Kanzler selbst das Wort ergreifen, um über die Ergebnisse der Londoner Konferenz zu berichten. Dann erst wird der neue Plan ausgearbeitet werden, der der Brüsseler Konferenz vorgelegt werden soll. Die Verwirklichung all der Absichten scheint einmal von der Haltung der Entente abzuhängen, ferner aber auch von dem Maß der Unterstützung, die dem Vorhaben der Regierung von der deutschen Industrie zuteil wird. Gerade hier sind aber zweifellos noch recht beträchtliche Schwierigkeiten zu überwinden und es ist charakteristisch, daß Herr Stinnes in seiner Presse in sehr auffälliger Form erst dieser Tage noch dementieren ließ, daß über eine Anleihe mit der Industrie verhandelt wird, wie er denn doch auch den Kampf gegen sogenannte Zwischenlösungen, die doch im Augenblick das einzig Erreichbare sind, führen läßt. Damit, und das sollte man auch in diesen Kreisen selbst einsehen, unterstützt man auf treffendste die Anhänger der Gewaltpolitik auf der Gegenseite, die zu bekämpfen man vorgibt!

Die erste Sitzung.

D. London, 11. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Die erste Sitzung der alliierten Ministerpräsidenten wurde Samstagmittag eröffnet. Die Sachverständigen wohnten der Unterredung nicht bei. Die Konferenz dauerte bis gegen 2 Uhr. Eine neue Sitzung wurde auf nachmittags 4 Uhr anberaumt. Poincaré erklärte bei seiner Rückkehr ins Hotel, die alliierten Ministerpräsidenten hätten sich verpflichtet, vor dem Abend keine Mitteilungen an die Presse zu machen. Man glaubt zu wissen, daß Poincaré mehrere Fragen über die Note Balfours, die internationale Anleihe und die Bewilligung eines Moratoriums für Deutschland gestellt hat. Von englischer Seite soll der Wunsch ausgedrückt worden sein, die Gewährung eines Moratoriums nicht an Bedingungen zu knüpfen, die die internationale Anleihe gefährden würden.

Die zweite Besprechung.

Die Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten trat Samstagabend 6 Uhr wieder zusammen und vertagte sich nach kaum halbstündiger Beratung auf Sonntagvormittag. Nach einer amtlichen Mitteilung traten

die alliierten Ministerpräsidenten in eine vorläufige Erörterung der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden. Nach einer Reuter-Meldung beschränken sich die Erörterungen auf die politische Seite der interalliierten Schulden.

Der Verlauf der Beratung.

Poincaré setzte seinen Standpunkt in der Reparations- und Schuldenfrage auseinander. Er erklärte vor allem, Frankreich könne keiner Herabsetzung der deutschen Schuld zustimmen, solange nicht seine eigenen Kriegsschulden in gleichem Maße herabgesetzt würden, ferner könne Frankreich keinem Moratorium zustimmen, wenn nicht produktive Pfänder in Deutschland ergriffen würden.

Mussolini unterstützte sodann die Ausführungen Poincarés und bestand vor allem darauf, die Einheitsfront der Alliierten aufrechtzuerhalten. Dann werde es leicht sein, von Deutschland Zahlungen zu erhalten.

Théunis, der vorher sprach, bestand darauf, daß eine Einigung unter den Alliierten zustande kommen müsse, wenn man an die Eröffnung der Brüsseler Konferenz denken wolle.

Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Es handelte sich nur um eine Aussprache aller Ministerpräsidenten, die sich besonders um die alliierten Schulden drehte, während in den früheren Konferenzen diese Frage ein wahres „Rühmichnichtan“ bildete.

Bonar Law hatte am Samstag früh eine Sonderbesprechung mit Poincaré, wobei er besonders darauf bestand, die Unterredungen bis Dienstagabend auszudehnen, so daß die Ministerpräsidenten erst am Mittwoch früh von London abreisen können. Bei den Besprechungen scheinen die alliierten Ministerpräsidenten allgemein die Ansicht zum Ausdruck gebracht zu haben, im gegenwärtigen Augenblick sei nicht an eine deutsche Zahlung zu denken, daher müsse Deutschland ein Moratorium gewährt werden. Die Ansichten gingen aber darüber auseinander, ob das Moratorium mit Sanitionen oder einer besonderen Finanzkontrolle verbunden sein soll. Poincaré forderte Ergreifung von produktiven Pfändern, während Bonar Law sich mit einer einfachen Finanzkontrolle begnügte.

Der Kampf um das Ruhrgebiet.

W. T. B. Paris, 11. Dez. Über den Stand der Beratungen in London berichtet der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in London: Trotz des von Poincaré und Bonar Law gezeigten guten Willens habe man sich nicht über die Frage der Besetzung des Ruhrgebietes einigen können. Das sei die Tatsache, die den gesamten Tag beherrschte und die den glücklichen Erfolg des ersten Schrittes den man seitdem in der Frage der interalliierten Schulden gemacht habe, vermindere. Man könne sich tatsächlich nicht verhehlen, daß die Uneinigkeit in der Ruhrfrage die enalliche Reaktion dazu führen könne, in der Frage der interalliierten Schulden eine abwartende Haltung einzunehmen. Der Berichterstatter fährt dann fort, es scheine in einem freundlichen aber ein wenig trockenen Meinungsanstausch zwischen Poincaré und Bonar Law, der von Zeit zu Zeit durch Zwischenbemerkungen Mussolinis unterbrochen wurde, sich dieses Ergebnis abzuheben. Zunächst habe man gestern nachmittag die deutschen Vorschläge unterbreitet, die sofort kritisiert worden seien. Diesen Vorschlägen, die etwa an die Vorschläge von Dr. Simons erinnerten, wollte Bonar Law seinerseits einen Gegenentwurf entwerfen. Die Alliierten mühten sich diesem englischen Gegenentwurf zu widersetzen, daß vor allen Dingen die Deutschen in Milliarden eine sofortige Zahlung von 500 Millionen Goldmark leisteten, um ihre Abzahlungsansprüche, die sie an dem Plan ihrer Regierung mitteilten wollten. Die Alliierten andererseits würden Deutschland eine Frist von drei Monaten gewähren, um die von der deutschen Regierung angeforderten Anleihen durchzuführen. Wenn diese Frist verstrichen sei, würden alsdann neue Entschlüsse gefaßt werden. Dieser etwas improvisierte Gegenentwurf sei nicht angenommen worden. Als dann sei man auf die heikelste Frage zurückgekommen, die Poincaré am Samstag aufgeworfen habe, nämlich die Frage der Ruhrbesetzung. Der französische Ministerpräsident habe sich nach dieser Richtung mit gewohnter Klarheit ausgesprochen. Er habe erklärt, daß nach allen Berechnungen Deutschlands und trotz seines unannehmbaren Vorschlages die französische Regierung der Ansicht sei, es sei unerlässlich, unverzüglich wenigstens einen Teil des Ruhrgebietes zu besetzen. Er habe beispielsweise Eilen und Hochum genannt, die beide in der neutralen 50-Kilometer-Zone östlich des Rheins lägen. Hierüber befragt habe Poincaré gezeigt, daß diese Besetzung auf die deutsche Regierung und auf die Großindustriellen drücken könne, um diesen Reformen aufzuweichen, deren Art er jedoch näher zu erläutern für den Augenblick nicht für gut gehalten habe. Er habe übrigens erklärt, im Falle der endgültigen Besetzung Deutschlands würde die Besetzung der Kohlengruben des linken Rheinuvers es den Alliierten gestatten, selbst einen Teil ihrer Forderungen, so klein er auch sein möge, einzufordern. Man habe alsdann bei Bonar Law zu gleicher Zeit mit seinem offenen Punkte, dem französischen Gedanken entgegenzukommen, das Bedauern erkannt, auf diesem Gebiet Poincaré nicht folgen zu können. Die enalliche Regierung habe es tatsächlich für unmöglich gehalten, der enallichen öffentlichen Meinung die sofortige Ausdehnung der Besetzung im Rheinland annehmbar zu machen. Mussolini habe alsdann vorgeschlagen, man solle die Domänenversteuern und die fiskalischen Gruben beschlagnahmen. Mit diesen beiden Vorschlägen und der Annäherung der alliierten Schulden könne Poincaré sich, ohne Anzeichen zu erwarten, vor dem

französische Parlament begeben. Poincaré dankte ihnen für diese Haltung, er habe jedoch Muffel zu beweisen, daß die Völker, mit denen man sich im Monat August hätte begnügen können, wo es sich um ein Moratorium von einigen Monaten handelte, heute bei dem deutschen Verlangen nach einem langfristigen Moratorium vollkommen ungenügend seien. Nach dieser Erklärung habe Bonar Law angekündigt, er werde heute vormittag seinen Kollegen im Kabinett den Beschlusses für die Ruhr unterbreiten. Das Ergebnis dieser Beratung werde wahrscheinlich negativ sein; jedoch glaube man in gewissen Kreisen an ein Kompromiß. England werde sich an einer hinausgeschobenen Diskussion des gesamten Ruhrgebietes und an einer sofortigen Forderung gewisser Punkte des Ruhrgebietes beteiligen. So würde man die Absicht kundgeben, diesmal sich nicht mit einfachen deutschen Versprechungen zufriedenzulassen. Die vollständige Befreiung des Ruhrgebietes würde nur als eventuelle Sanktion erfolgen, im Falle Deutschland nicht in einer bestimmten Frist ein noch näher zu bestimmendes Programm für Reformen und Anleihen durchführe. Eine Forderung dieser Art würde die Entente in keinem Augenblick retten, in dem die Absichten der englischen Regierung Frankreich außerordentlich günstig seien. Aber sei diese Kombination für die beiden direkt beteiligten Regierungen annehmbar?

W. T. B. Paris, 11. Dez. Nach den Berichten der Pariser großen Morgenblätter nimmt man allgemein an, daß das britische Kabinett die Befreiung des Ruhrgebietes ablehnen werde. Bonar Law habe nach dem „Bell Journal“ gesagt, sie brachten kein Geld ein und seien nur dazu angetan, den finanziellen Zusammenbruch Deutschlands zu beschleunigen. Der Berichtshalter des „Bell Journal“ sagt: Wenn Lloyd George noch am Ruhr gewesen wäre, hätten wir jetzt zweifelsohne den Bruch der Entente, aber die gegenwärtige englische Regierung wird sich jedenfalls mit der Erklärung begnügen, daß sie den französischen Plan nicht billige und daran nicht teilnehmen und daß sie Frankreich hierfür die Verantwortung überlassen werde. Es sei sehr wahrscheinlich, daß nach dieser Erklärung die Beratungen in London unterbrochen würden. Sie würden dann in 10 oder 15 Tagen wieder aufgenommen werden. In einzelnen Delegationen glaube man jedoch, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden könnten.

Die deutschen Vorschläge.

D. London, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Über den Inhalt der deutschen Vorschläge, die in London überreicht wurden, wird folgendes bekannt: Die Note ist von einem Brief des Reichslandtags Dr. Cuno begleitet, der darin sagt, daß Herr Bergmann, der am 11. in London anwesend sei, der Konferenz alle wünschenswerten Erklärungen erteilen könnte, und daß die beigefügte Note dazu beitragen könnte, für die weiteren Verhandlungen der Alliierten mit der deutschen Regierung eine tragbare Grundlage zu liefern. Die Note selbst trägt den Titel: „Bericht der deutschen Regierung zur vorläufigen Regelung der Reparationsfrage“. Sie besteht aus zwei Teilen und einem Anhang. Im ersten Teil ist von der Stabilisierung der Mark die Rede und die deutsche Regierung schlägt vor, diese Stabilisierung selbst in die Hand zu nehmen gegen Bewilligung

1. eines Moratoriums von mehreren Jahren unter Anerkennung Deutschlands als meistbesunklagte Macht im Handelsverkehr.

Der zweite Teil der Note bezieht sich auf die Reparationsfrage. In dieser Frage schlägt die deutsche Regierung vor, eine auswärtige und eine innere Anleihe, und zwar möglichst sofort aufzunehmen.

Der Anhang ist in drei Punkte geteilt:

1. Innere Anleihe. Die deutsche Regierung plane eine solche von 3 Milliarden mit 4 Prozent Zinsen und 5 Prozent Tilgungssätzen. Die deutsche Regierung beabsichtigt, besondere Vorteile für die Zeichner dieser Anleihe zu bewilligen, in der Absicht, damit die Rückkehr von deutschem Kapital aus dem Ausland, wo es zum Teil verloren oder abgetrieben wird, zu erleichtern. Zu diesen Vorteilen gehören u. a. die Befreiung von jeder Steuer und Immunität für diejenigen, die in unregelmäßiger Weise ihr Geld nach dem Ausland geschickt haben. Die Einzahlung würde in ausländischen Devisen erfolgen und die Anleihe könnte auf den Märkten von Amsterdam, New York, London oder Zürich aufgesetzt werden. Die Hälfte des Ergebnisses dieser Anleihe würde der Reparationskommission zufließen; die andere Hälfte würde für die inneren Bedürfnisse des deutschen Budgets und die Stabilisierung der Mark verwendet werden.

2. Auswärtige Anleihe. Die deutsche Regierung schlägt vor, Gutscheine, etwa in Höhe von 3 Milliarden, der Reparationskommission zu überreichen, damit diese sie im Ausland einlöse. Zinsen und Tilgungssätze sind sofort zahlbar.

3. Die Gegenleistung der Entente. Die deutsche Regierung verlangt ein Moratorium von zwei Jahren für alle Zahlungen der Schulden, außer für die Zahlungen, deren Betrag von den Alliierten der deutschen Regierung für jede weitere Milliarde, die sie über die geplanten Zahlungen der Reparationskommission zur

Aus Kunst und Leben.

Staatstheater. (Kleines Haus.) Der „Kaffeehaus“, ein neuer dreistakter Schwan von A. S. P. Wood (für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Vogson), der am Sonntag auf der Bühne des Kleinen Hauses gespielt wurde, ist made in U. S. A. Er unterscheidet sich von ähnlichen Erzeugnissen anderer Provenienzen eigentlich nur dadurch, daß in ihm von vornherein auf jede Handlung verzichtet wird. Denn das bühnenförmige, das als schmales Prädium die Vorgänge einfleht, dient mehr zur Kontrastverstärkung. Situationskomik, die aus dem Willen heraus geboren, allmählich zur Entwicklung gelangt und beinahe zur Clownerie ausartet, ist das A und O dieses „Kaffeehaus“, der die Beweglichkeit der Darsteller ebenso sehr in Anspruch nimmt wie die Lausmuskel der Zuschauer. Was bleibt einem schließlich anders übrig, als mitzulaufen über den Rastergittern, der seiner Frau so langweilig und uninteressant ist, daß sie sich von ihm scheiden lassen will. Frau Blanche hingegen, die Gattin seines Freundes, hat allen Anlaß, dem Gemahl zu misstrauen. Aus Rache möchte sie sich kompromittieren lassen und zwar von dem Rastergittern, der darüber einschläft. Es passiert wirklich nichts, nicht einmal der Alkohol, dem sich beide schließlich teils aus Beweismangel, teils weil sie auf den Geschmack kommen, hingeben, vermag die Jugend zu erschüttern. Beschwipst und schlafend werden sie schließlich von den beiderseitigen Gattinnen angetroffen. Durchbar tömlich ist das alles und herzlich belacht wird jede Szene, aber von Dialog oder Handlung ist keine Rede. Der ganze Witz liegt in der jeweiligen Situation, der sich die einzelnen Personen des Stückes und damit die Zuschauer gegenüber befinden, deren überaus drohende Entwicklung, so weit sie sich nicht von selbst ergibt, gewaltig herbeigeführt wird. Bernhard Herrmann hat als Witz ein Glanzstück; mit ihm steht und fällt das Stück. Seine drolligen Spielespiele erleben die dürftige Konversation, animieren immer wieder bei offener Szene zur Heiterkeit. In der Schwippszene land er bei Vertha Geymer eine ihn gut unterhaltende Partnerin. Die übrigen Hauptdarsteller: Selma Nielsen, Gustav Schwab und K. L. Diehl kommen mehr oder weniger nur als elegante Nebenfiguren in Betracht. Das volle Haus amüsierte sich aufs Beste und applaudierte infolgedessen sehr lebhaft.

Tanzabend im Kurhaus. Das Tanzkapitel Rini Willens, Anne Osborn, Vera Donates und

Verfügung stellen würde, ein Zukunftsamt von einem Jahr. Im ganzen würde der Zukunftsamt von einem Jahr. Im ganzen würde der Zukunftsamt von einem Jahr.

W. T. B. London, 11. Dez. (Reuter.) Mussolini hat gestern in einer Unterredung erklärt, daß die Alliierten einstimmig die deutschen Vorschläge verworfen hätten. D. London, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Über die Haltung Poincarés zu den deutschen Vorschlägen erfahren wir, daß er sie als vollständig undisziplinabel bezeichnete; man könne sie auf keinen Fall annehmen. In einem Gespräch mit einem Journalisten äußerte sich Poincaré weiter über die angebliche Ungewissheit dieser Vorschläge. Er tritt dabei einige Punkte heraus, und sagte: Man nimmt uns die Hände der Felle, um dafür Gutscheine zu garantieren. Man verspricht den übermächtigen Industriellen Freiheit. Man bietet uns als Entgelt für das Moratorium keine Garantien und Pfänder an, und man gibt auch keine Mittel an, um die deutsche Schuld flüssig zu machen. Wir bekommen nichts oder wir bekommen nur Summen, die niedriger sind als die in den Zahlungsverpflichtungen vorgelebten jährlichen Leistungen.

W. T. B. Paris, 11. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Oeuvre“ in London schreibt hinsichtlich der deutschen Vorschläge, daß sie, wenn sie angenommen werden, das Ministerpräsidenten T. H. und besonders Bonar Law einen anderen Standpunkt einnehmen als Poincaré. Sie dächten, daß man in einer derartigen Angelegenheit nicht sagen könne: „Ich prüfe nichts; ich diskutiere nichts!“. Der Berichterstatter ist sehr pessimistisch und sagt, Poincarés Politik sei vollständig logisch, sie sei solide im Friedensvertrag von Versailles verankert; aber wenn Poincaré heute ohne Abmilderung sie aufrecht erhalte, dann würden die Franzosen bald auf ihre Kosten deren Preis erkennen; denn sie müßten schließlich selbst bezahlen.

Poincaré antwortet Lloyd George.

W. T. B. Paris, 9. Dez. Poincaré läßt durch den Sonderberichterstatter der Tagesagentur in London eine längere Erklärung gegen den Artikel Lloyd Georges veröffentlichen. Er wendet sich an erster Stelle gegen die Behauptung, es gebe in Frankreich eine mäßigende Partei, die die Absicht habe, das linke Rheintal zu annektieren. Es habe in Frankreich niemals eine Regierung oder einen Minister, ja auch nur einen Senator oder Abgeordneten gegeben, der so unvernünftige Absichten gehabt habe, eine deutsche Bevölkerung der französischen Herrschaft unterwerfen zu wollen. Lloyd George erwiderte, daß er 1919 Clemenceau den englischen Garantien angedrungen habe, um ihn im Kampf gegen den Chauvinismus seiner Landsleute zu stärken. Diese Erklärung des Garantienpaktes, wie Lloyd George ihn auffasse, entbehre nicht einer gewissen Plausibilität und er, Poincaré, sei ganz sicher, daß sie in seiner Rede der Auffassung Clemenceaus entspreche. Poincaré läßt also von dem von Lloyd George in Cannes vorgebrachten Garantienpaket, der vollständig illusorisch gewesen sei, da er nur eine Garantie von zehn Loten und keine Sicherheit im Falle eines unzureichenden Angriffes Deutschlands, beispielsweise gegen Polen, enthalten habe und auch auf seiner militärischen Grundlage beruhe. Poincaré spricht also von der Lüge, die Frage und der politischen Angelegenheit und sagt schließlich: „Sämtliche Minister Lloyd Georges trübten offensichtlich von dem sonderbaren psychologischen Irrtum her, der keine neuen Gedanken beherrscht, wenn er glaubt, daß es in Frankreich eine imperialistische und angestrebte Partei gebe. So werde die Haltung, die er sowohl Bemerkungen als auch letzter Frankreich gegenüber eingenommen habe, vollkommen verständlich. In diesem Falle müßte man ihm noch dankbar sein, daß er nicht noch weitergehende Schritte gegangen habe. Mit etwas mehr Logik hätte er auch Frankreich auffordern können, einige Zeiten auf den guten Willen Deutschlands in der Abrüstungs- und Reparationsfrage zu warten und keinen einzigen Schritt einen eigenen Tag lang auf deutschem Boden zu lassen.“

Strafmaßnahmen gegen die deutsche Presse?

W. T. B. Paris, 9. Dez. Nach einer Havas-Meldung aus Koblenz hat die Interalliierte Oberkommission in ihrer Sitzung vom 7. Dezember einen fürsich erschienenen Artikel des „Karlsruher Tageblatts“ zur Kenntnis genommen, in dem für Anfang Januar eine Ausstellung mit dem Thema „Die Not der Rheinlande“ angekündigt wurde. Nach der Havas-Agentur soll das Blatt dabei für die Befreiung belebende Ausdrücke gebraucht haben, weshalb die Oberkommission auf Vorschlag des französischen Oberkommissars dem Reichskommissar mitteilte, daß derartige Tatsachen sie nur in ihrer Absicht bestärken könnten, angesichts dieses neuen Beweises für die Unfähigkeit der Reichsbehörden, der „Verleumdungslampagne“ in gewissen deutschen Zeitungen ein Ende zu machen, selbst Strafmaßnahmen gegen die deutsche Presse zu verhängen.

Ensemble aus Darmstadt bot nichts Überraschendes und Überraschendes, aber sehr anständige Leistungen, die sich von lebhaften Entschungen aus früherer Zeit ebenso fühlbar wie von allzu starken Perfektionsbestrebungen überhöhter Tangenstücken. Vielmehr wurde in die Rubrik eine von Rini Willens nach der Musik von Borodin ausgeführte Nummer mit der Bezeichnung „Prolet“ zu verweisen sein. Die Tänzerin erschien in verführerischen Glanz eines Proletengewandes und vollführte allerhand Gesten, aus denen etwa hervorgehen konnte, wie schwer sie es habe. Einen Zukunftsamt zwischen Ruffin, Tans, Gewand und Namen wird schwerlich jemand erfüllt haben. Aber sonst konnte man sich wohl einwandfrei erklären, und mühte insbesondere die noch älteren Musikern ausgeführten zeichnerischen Bewegungen, die einen feierlich-gottesdienstlichen Charakter hatten, als ernst zu nehmende, ausdrucksreiche Kunstbetätigung anerkennen. Jedenfalls fühlen wir Enttäuschungen, wenn wir die stimmungsgeschweren Rhythmen in uns aufnehmen. Spätere werden diese Bewegungsfunktion vielleicht wieder ablehnen. Wo im Tanz nicht Menschlich-Seelenhaftes offenbar wurde, konnte man an dem davorstehenden unheimlichen Schwung der Glieder seine reime Freude haben, zumal auch die Bogenschwünge so herrlich misshandelt; ohne Bagatel ist es nämlich keine mehr. Die Damen tanzten nach Kompositionen von Rini, die von dem ausübenden Kammerorchester unter Leitung von Dr. Hans Weidner ausgezeichnet interpretiert wurden.

Herbert Hauptmann in Holland. Am Freitagabend eröffnete Herbert Hauptmann die Reihe seiner Vorträge in der Halle des Schauspielhauses in Amsterdam. Der Dichter, von Universitätsprofessor Scholte begrüßt, wurde von dem vollbesetzten Haus mit einer herzlichen Ovation empfangen. Er las unter großem Beifall aus alten und neuen Werken vor. Später vereinigten sich im Hotel „Europe“ etwa 90 geladene deutsche und holländische Damen und Herren zu einem Festmahl, wobei dem Dichter von einer größeren Anzahl Rednern Dank und Verehrung ausgesprochen wurde. Ein Vertreter des Gemeinderates überbrachte die Grüße der holländischen Hauptstadt. Rektor Professor Zeemann feierte Hauptmann als den geistigen Führer des neuen Deutschland. Der deutsche Generalkonsul in Amsterdam sprach als Vertreter des Deutschen Reiches allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, seinen Dank aus.

„Deutschlands Tragödie.“ Unsere Zeit, die das furchtbare Geschehen des Weltkriegs erlitten hat, versucht sich in

Der Reichstanzler an das Rheinland

W. T. B. Berlin, 9. Dez. Aus Anlaß einer Rede zwischen dem Reichstanzler und den Vertretern rheinischer Zeitungen führte Reichstanzler Cuno über die Rheinlandsfrage u. a. folgendes aus:

„Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, Ihnen als den Männern der rheinischen Presse für die ersten und letzten Worte zu danken, die Sie gegenüber den Zeitungsredaktionen ausgesprochen haben, die sich mit der bekannten Sitzung im Elisee befanden. Die rheinische Presse hat die Empfindungen der rheinischen Bevölkerung wiedergegeben, die in der Führung kammender Gefahren als erstes ihren Ausdruck zum Deutschen Reich und zum deutschen Volk erneuert hat. Ich habe bereits am vergangenen Sonntag betont und will es heute nochmals tun, daß die Reichsregierung unbedingbar bei ihrer im Reichstag abgegebenen Erklärung bleibt. Keine deutsche Regierung, mag sie aussehn, wie sie will, kann einen anderen Standpunkt einnehmen, denn die Preisgabe des Rheinlandes wäre das Ende des Deutschen Reiches. Hier handelt es sich um eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes. In einem der Reichsregierungen zugehörigen Telegramm heißt es: „Niemand fühlt sich die Rheinländer inniger mit dem Reich und seinen Ländern verbunden als einer Volksgemeinschaft als in der Stunde der Gefahr.“ Unter dem starken geistigen und wirtschaftlichen Druck haben auch die großen Parteien der rheinischen Gebiete, die alle von der gleichen Sorge befeuert sind, das Trennende binstengeteilt und sich auf dem Boden der Staatsgemeinschaft zusammengeschlossen, die notwendig ist, um aus den drückenden Sorgen der Gegenwart den Weg in die bessere Zukunft zu finden.“

Wie dürfen wir versagen, wenn es noch solche Töne und Standhaftigkeit gibt, wenn die Rheinländer in ihrer Not uns allen in Deutschland mit ihrem eigenen Fühlen, Wollen und Handeln noch ein erstrebenswertes Vorbild sind!

Ich möchte nur wünschen, daß man auch in französischen Kreisen diesen Ausdruck der Gefühle des rheinischen Volkes versteht und würdigt. Diejenigen Kreise, die sich im Rheinland sonderbündlicher Marionetten bedienen, müssen, wenn sie wirklich leben wollen, jetzt eingesehen haben, daß alle ihre Bemühungen, in die rheinische Bevölkerung Keile zu treiben, unmöglich sind. Die rheinische Kultur ist zu tief und berechtigt. Niemand kann ihr ein fremdes Reis aufpropfen. Die Regierungen der Länder geben die Gewähr, daß diese Einheit als wertvolles Kulturgut bestehen bleibt und gefördert wird. Der Ausdruck rheinischen Lebens man im einzelnen, in der Rheinlands, in Rheinischen, am Rhein, aber in den übrigen Gebieten, verschiedentlichem. Der Gesamtansatz aber ist deutsch, ist eine Treue zum Deutschtum, die durch nichts erschüttert werden kann.

Wenn ich nun im besonderen auf die Redaktionen eingehe, die das Rheinland so leidenschaftlich erregt haben, so muß ich zum Ausdruck bringen, daß es schwer ist, lediglich auf Grund von Zeitungsartikeln zu Beratungen Stellung zu nehmen, die hinter verschlossenen Türen stattgefunden haben. Die Beratungen in Paris unter Zustimmung von Sachverständigen, hat an sich noch nichts Aufschlusses. Die schwierige Lage der Wirtschaft und der äußeren und inneren Politik zwingt nicht nur in Paris, sondern auch in den übrigen Gebieten, verschiedene Abstände. Der Gesamtansatz aber ist deutsch, ist eine Treue zum Deutschtum, die durch nichts erschüttert werden kann.

Entschlossenheit und Ruhe

zu bewahren, und auch dem Rheinland und dem Ruhrgebiet kann ich nur den dringenden Rat geben, sich nicht nervös machen zu lassen, das um so weniger, da die Stellungnahme der Reichsregierung zu diesen Dingen unabweisbar und unanfechtbar ist. Der Berliner Vertrag hat uns ja im allgemeinen nur Pflichten in Rülle und Fülle auferlegt. Zu den wenigen Rechten, die uns gelassen worden sind, gehört eines, das wir unter keinen Umständen preisgeben: der Anspruch auf ungeschmälerte Zugehörigkeit der rheinischen Gebiete zum großen deutschen Vaterland und zu den beteiligten deutschen Ländern. Ein solches Recht kann auch das unter den Rosten des Vertrages von Versailles leuchtende Deutschland niemals aufheben. Im Augenblick des Zusammenbruchs hat sich Deutschland blutenden Herzens im Osten und Westen zur Abtretung von Gebieten verpflichtet. Damit ist

das Maß voll.

Nachmals kommt kein Augenblick, an dem Deutschland bereit wäre, sich wiederum und von neuem verstimmen zu lassen.

Im Gegenteil: unsere Politik muß als eines der Hauptziele im Auge haben, die jetzt noch von fremden Heeren besetzten Gebiete sobald als möglich von dieser Last zu befreien. Die logischen Räte, im besonderen die Erneuerung der Lebenshaltung, unter der Beamte, Angestellte und Arbeiter zu leiden haben, sind der Reichsregierung nur zu bekannt. Die Anforderungen und Kosten der Bekleidungs-

ihre Art mit ihm auseinanderzusetzen, d. h. sie preist die einen und hebt gegen die anderen, je nach ihrer inneren Einstellung. Was bisher über den Krieg geschrieben ist, war alles in irgend einer Art von kleinem Zwang befangen. Walter Bjoem ist wohl der erste, der in dem hohen eindringenden vorbildlich ausgeschalteten zweibändigen Werk „Der Weltbrand“, Deutschlands Tragödie 1914 bis 1918 (Verlag Reimar Hobbing, Berlin), den Versuch macht, das Ganze von dem Gesichtspunkt aus zu sehen, was das gesamte deutsche Volk geleidet hat. Bjoem hält sich fern von jeder Parteinahme. Er erzählt von dem deutschen Volk erzählt Grotes und Kleines, Erbarmendes und Gemeines, wie es der Krieg mit sich brachte, ohne abzuurteilen. Und aus den Abschnitten seines Bestehens von der Tragödie des deutschen Volkes steigt ein Bild von überzeugender Größe auf. Denn er zeigt in heißer Liebe zu seinem Volk, dessen Bestimmung er ebenso wie das grausame Antlitz des Krieges mit größter Klarheit sieht. In sechs große Abschnitte ist das Werk gegliedert: Vorspiel, Ins Feld! — Hinter den Fronten, Die Bestimmung, Rettung? — Der letzte Ausfall. — Das Ende. Es ist Bjoem gelungen, in seiner Darstellung eine solche Schärfe mit großer innerer Wärme zu verbinden. Seine Absicht, von des deutschen Volkes unerschütterlicher Bestimmung und seinem traurigen Ende zu zeigen, wird auf das wirksamste unterstützt durch die Zeichnungen Ludwig Dettmanns, der es in Meisterkraft versteht, alles, was der Krieg mit sich brachte, lebendig wiederzugeben.

Ein Götter-Roman. Je schwerer das äußere Leben je verwirrter die geistigen Verhältnisse werden, um so lauter ist in Deutschland immer die Sehnsucht nach Goethe erwacht, nach der besten unerschöpflichen Klarheit des menschlichen Geistes und der unerschöpflichen Schönheit seiner Welt. Nur ein Dichter von härtester Kraft freilich durfte es wagen, Goethe in den Mittelpunkt eines Romans zu stellen. In dem hohen erschienenen zweibändigen Werk von Albert Trentini: „Goethe, der Roman von seiner Erweckung“ (Verlag Georg D. W. Callwey in München), findet sich nichts von den billigen Romanelementen biographischer Klischees, aber auch nichts von geheimnisvollen und schwerfälligen Deutungen des Lebens des größten deutschen Dichters. Ein Mann und Mensch voll Genie, Geist, Sinnenhaftigkeit steht im Licht seines tragischen Schicksals vor dem Leser, getrieben von keinen Körperkräften und lebendigen Gewalten, und erlebt die große Erweckung des Mannesbegriffs. Um ihn gruppieren sich, mit ihm leben die bekannten Geistes-Weimars und Italiens; Dersag Carl August, Frau

besten bilden eine Last für Rheinland und Reich, die noch länger sich heilt. Wie viel nützliche Aufbaubarbeit, die die Friedensarbeit wäre, könnte mit Hilfe dieser Milliarden geleistet werden? Welche Erleichterung in den internationalen Beziehungen hätte eintreten können, wenn diese ungeheuren Summen zur Wiederherstellung der zerstörten Gebiete oder zur Zahlung der Reparationsverpflichtungen verwendet worden wären? Für uns alle, das alles, was geschehen muß und geschehen kann, im Hinblick auf das große Ziel, das jedem Deutschen innerlich am Herzen liegt:

Die Befreiung der Rheinlande!

Damit komme ich zu der Frage, wann dem Rheinland diese Stunde schlagen wird. Wir haben mehrfach aus höchstwertigen Munde die Bestimmungen des Versailler Vertrages dahin auslegen hören, daß die für die Befreiung der Rheinlande vorgesehene Frist von fünfzehn Jahren wegen mangelnder Erfüllung des Vertrages noch nicht zu laufen begonnen habe. Diese Auslegungsversuche sind mit den einschlägigen Artikeln des Versailler Vertrages schlechterdings unvereinbar. In der Spitze des Teiles 14 über die Bürgschaften, der Durchführung steht der Art. 423. Dieser Artikel befaßt in klarer Weise, daß die deutschen Gebiete während eines Zeitraums von 15 Jahren nach Inkrafttreten des Vertrages durch die Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt bleiben. Den Zeitpunkt, von dem ab die Befreiung zu berechnen ist, bestimmt der Art. 428 in unabweisbarer Weise: Es ist der Tag des Inkrafttretens des Vertrages selbst. An welchem Tage aber der Vertrag von Versailles in Kraft getreten ist, ergibt sich aus den Bestimmungen des Art. 440, der in den entscheidenden Punkten folgendermaßen lautet:

Ein erstes Protokoll über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden wird errichtet, sobald der Vertrag von Deutschland einerseits und von drei alliierten und assoziierten Staatsmächten andererseits ratifiziert ist.

Mit der Errichtung dieses ersten Protokolls tritt der Vertrag zwischen den hohen vertragsschließenden Teilen, die ihn auf diese Weise ratifiziert haben, in Kraft. Dieser Zeitpunkt gilt zugleich als der Zeitpunkt des Inkrafttretens bei Berechnung aller in dem gegenwärtigen Vertrag vorgesehenen Fristen.

Dieses erste Protokoll ist aber am 10. Januar 1920 errichtet worden. Hiernach haben die Fristen für die Befreiung der Rheinlande am 10. Januar 1920 begonnen. Deutschland hat demnach einen vertraglich verbindlichen Rechtsanspruch darauf, daß mit Ablauf des 9. Januar 1925 der Präfektur von Köln und die übrigen im Art. 429 genannten Gebiete geräumt werden. Mit Ablauf des 9. Januar 1930 müssen der Präfektur von Koblenz und die übrigen im Versailler Vertrag genau bezeichneten Gebiete geräumt sein und

mit dem Ablauf des 9. Januar 1935 muß der letzte Soldat der alliierten und assoziierten Mächte das letzte Gebiet verlassen haben!

Dieser Rechtsanspruch ist nur einer Einschränkung unterworfen, die im Schlußabsatz des Art. 429 des Vertrages dahin lautet: „daß die Zurückführung der Besatzungstruppen im gewissen Umfang aufgeschoben werden kann, wenn nach Ablauf der 15-jährigen Befreiungsfrist die alliierten und assoziierten Regierungen die Sicherheit gegen einen nicht herausgeforderten Angriff Deutschlands nicht als hinreichend erachten. Voraussetzung für eine Verlängerung der 15-jährigen Befreiung ist hiernach, daß von den alliierten und assoziierten Regierungen — nicht etwa von den Regierungen der Besatzungsmächte oder nur gar von einer dieser Regierungen, etwa der französischen — bei Ablauf der Befreiungsfrist ausdrücklich die Feststellung getroffen wird, daß gegen einen Angriff der erwähnten Art keine hinreichende Sicherheit besteht. Im Hinblick auf unsere Entwarnung kann diese Einschränkung nicht geltend gemacht werden, die mit dem Fristenlauf im übrigen nichts zu tun hat.

Seien Sie nun überzeugt, daß die Reichsregierung bei allem, was sie tut und läßt, sich zunächst fragt:

Wie wird das auf das Rheinland wirken?

Wie wird das auf das Rheinland wirken? Zu einer solchen Stellungnahme fühlen wir uns im innersten Herzen verpflichtet, denn das Rheinland hat schon so viel für die allgemeinen Interessen des großen deutschen Vaterlandes getan, daß nichts unterlassen werden darf, um der Befreiung im letzten Gebiet die längste Zeit so weit abzumessen und mittragen zu helfen, so weit wir irgendwie dazu in der Lage sind. Zu habe aus Ihren Äußerungen die Gefühle der Sorge, aber auch den Schicksal treuer rheinischer Bürger herausgehört. Sagen Sie der rheinischen Bevölkerung, daß die rheinische Treue zum Reich mit der Treue des Reiches zu den Rheinländern vergolten werden wird!

Eine Rheinlandungsbahn in Effen.

W. T. B. Effen, 10. Dez. Zu einer eindrucksvollen Rheinlandungsbahn gestaltete sich heute eine Protestversammlung, in der Vertreter von Handel, Industrie, Landwirtschaft, Handwerk sowie Gewerkschaften aller Richtungen vertreten waren. Nachdem eine Reihe Redner darauf hingewiesen hatte, wie ein das Rheinland mit Deutsch-

land verbunden sei, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

Roh- und Handarbeiter, im häuslichen Saalbau zu Effen verarmt, erheben als berufene Vertreter der schaffenden Stände und ihrer Körperlichkeiten in Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk, Verkehr, Verwaltung Rheinlands, Westfalens, Bessens, Kassels, Hessens, Badens und der Pfalz einhelligen Einspruch gegen die Absicht, die völkerrechtlich und vertragsmäßig gebundene des Düsseldorf-Duisburger Bezirks auf das Ruhrgebiet auszuweiten. Mit besonderem Nachdruck aber wenden wir uns gegen jeden Versuch, den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang der westdeutschen Grenzländer mit dem Reich oder den Einzelstaaten zu lockern. Das Reich und die Länder am Rhein sind auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Jeder Versuch, sie zu trennen, wobei er auch kommen mag, wird in unseren Reihen geschloßen dauernden Widerstand finden. Die auf deutsch allewege!

Ein Protest des rheinischen Zentrums.

W. T. B. Darmstadt, 11. Dez. Eine gestern im Landtagsaal veranstaltete Versammlung der Zentrumspartei aus den Ländern am Rhein, der u. a. auch der frühere Reichstagsabgeordnete Fehrenbach und andere führende Parlamentarier beizuhören, billigte einstimmig eine längere Entschließung, in der auf das unbestreitbare Recht der Zugehörigkeit der Rheinlande und des Rheinstroms zu Deutschland hingewiesen wird. Weiter heißt es: „Die Rheinlande leben auf einheitliche eine Lösung ab und legen gleichzeitig Verwahrung ein gegen den Druck der Befreiung, sowie gegen die Verwendung weiterer Streifen fruchtbarer Kulturböden zu militärischen Zwecken. In alle zivilisierten Mächte ergeht der Ruf: Wird diesem Zustand ein Ende!“

Ergebnis des rheinischen Provinzialtags.

W. T. B. Mainz, 9. Dez. Der Provinzialtag von Rheinhessen, der heute zu seiner Tagung zusammengetreten ist, hat u. a. eine von sämtlichen Parteien eingebrachte Resolution einstimmig angenommen:

„Die Bevölkerung Rhein Hessens, vertreten durch ihren heute in Mainz versammelten Provinzialtag, gelobt klar und unzweideutig in schwerer Zeit treu und uneingeschränkt zu ihrer heimatlichen Heimat und dem großen deutschen Vaterlande zu stehen.“

Die neuen Einkommensteuerräte.

Br. Berlin, 8. Dez. (Ein. Drahtbericht.) Der Steuer- auschuß des Reichstages beschloß in seiner Donnerstagssitzung, die Einkommensteuerräte für 1922 wie folgt festzusetzen: Für die ersten angefangenen oder vollen 300 000 M. 10 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 300 000 M. 15 Prozent, für die angefangenen oder vollen 400 000 M. 20 Prozent, für die angefangenen oder vollen 500 000 M. 25 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 500 000 M. 30 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 500 000 M. 35 Prozent, für die angefangene oder volle 1 Million Mark 40 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 45 Prozent, für die angefangene oder volle 1½ Million Mark 50 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1½ Million Mark 55 Prozent, für die weiteren Beträge 60 Prozent. Außerdem wurden Sterblichkeitsbeiträge bis zu 2000 M. und Lebensversicherungsbeiträge bis zu 10 000 M. für abzugsfähig erklärt. Die Abzüge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau werden auf 340 M. im Einkommen bis zu 300 000 M. und für Kinder auf 610 M. bei einem Einkommen bis zu 1 Million Mark festgesetzt.

Ab 1. Januar 1923 gelten folgende Sätze: Für die erste angefangene oder volle 1 Million Mark 10 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 15 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 20 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 25 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 30 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 35 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 40 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 45 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 50 Prozent, für die weitere angefangene oder volle 1 Million Mark 55 Prozent, für die weiteren Beträge 60 Prozent. Die Sterblichkeitsbeiträge sind bis zu 2000 M. und die Lebensversicherungsbeiträge sind bis zu 10 000 M. abzugsfähig. Die Abzüge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau werden auf 2400 M. bei einem Einkommen bis zu 1 Million Mark und für Kinder auf 12 000 M. bei einem Einkommen bis zu 2 Millionen Mark festgesetzt.

Der neue polnische Staatspräsident.

Br. Warschau, 9. Dez. Die Nationalversammlung wählte den gegenwärtigen Minister des Äußeren Gabriel Narutowicz zum Präsidenten der Republik.

verleihen, und daher wird es zum Spielball der Bestimmung, die in solchen Zeiten den Charakter dieses Geldes plötzlich greift, der ihr früher nie zum Bewußtsein gekommen war.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Georg Hermanns neues Schauspiel „Frau Antonie“ gelangt heute durch Osterheld u. Co., Berlin W. 15, zum Vortrag an die Bühnen. Durch den gleichen Verlag: Dieckmanns „Verloren“, das Lustspiel von Böcklin: „Der dritte im Bund“ und Kurt Wechs Komödie „Das Kind“. — Fritz von Arnims Drama „Stürme“, über dessen Aufführung in Darmstadt (am 5. Juni d. J.) wir seinerzeit ausführlich berichteten, ist jetzt in einer druckreife, sehr vorzüglich ausgestatteten, inkompletten Buchausgabe im Kurt-Wechs-Verlag zu München erschienen. — Aus Kassel wird uns geschrieben: „Cesare Borata“, ein Trauerspiel in 9 Bildern von dem früheren Dramaturgen des Krolltheaters Paul Krebber, wurde im Krolltheater aufgeführt. Es behandelt einen Akt der italienischen Renaissance und schildert in besonderer Weise das Ringen des Helden der Romagna und die Ereignisse, die ihn zum Diktator und Blutsingen entwidelt. So läßt der Dichter ihn doch manches Wort brechen, das wie eine Mahnung zur Einigung unseres eigenen von Parteihader zerstückelten Vaterlandes klingt. Vermochte auch Krebber mit seinem Werk nicht volle Erfüllung zu geben, so fesselt doch das Werk, unterstützt durch seine schmerzhaften Sprache, außerordentlich und errang einen starken Wirkungserfolg. — Das deutsche Buch, die bekannte Monatschrift für die Neuerwerbungen deutscher Verleger (Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig) bringt diesmal neben anderen wertvollen Beiträgen einen Aufsatz von Dr. Friedrich Michael über neue Hauptmann-Literatur sowie ein chronologisch geordnetes Verzeichnis der selbständigen Buchveröffentlichungen über Gerhart Hauptmann und sein Werk.

Bildende Kunst und Musik. Das Hessische Landestheater in Darmstadt bereitet für den Dezember die Aufführung eines Märchenstücks „Tutillanten“ von Franziska Beder und Hedwig Michel, mit einer Musik von Paul Hindemith vor, und für den Januar ein umfangreiches Tanzspiel desselben Komponisten, zu dem Max Krell die Handlung geschrieben hat.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Planeten im Dezember.

Im Dezember kommt für die Beobachtung am Abendhimmel nur Mars in Betracht. Der Morgenhimmel zeigt dagegen eine bemerkenswerte Fülle der Erscheinungen, da nun Venus, Jupiter und Saturn vor der Sonne aufgehen und mit hellen Fixsternen (Spica, Regulus) und den Planeten des Mondes eine vielfältige Abwechslung bieten. Merkur ist unsichtbar, da er am 6. Dezember in oberer Konjunktion zur Sonne steht. Venus, im Sternbild der Waage, ist zwischen dem Morgenhimmel übergetreten und geht im Südosten vor der Sonne auf (anfangs ¼ Stunde vor Sonnenaufgang, am Ende 2 Stunden früher). Sie entfernt sich rasch von der Sonne, da sie auf dem Weg zur oberen Konjunktion ist, und zeigt im Fernrohr beim Feldstecher schon die zunehmende Sichelform. Am 28. Dezember gelangt sie in ihren größten Glanz am Morgenhimmel. Da die Entfernung von der Erde täglich wächst, nimmt ihr scheinbarer Scheindurchmesser schnell ab (am 5. Dezember 60 Bogensekunden, 15. Dezember 52 Sekunden, 25. Dezember 45 Sekunden). Mars steht im Wassermann und ist mit Beginn der Dunkelheit am Südwesthimmel bequem zu finden. Da der scheinbare Durchmesser auf 6 Bogensekunden herabsinken wird, lassen sich Einzelheiten in kleineren Instrumenten nur schwer unterscheiden, bestenfalls die große Rote. Jupiter ist im Sternbild der Waage im ersten Morgengrauen leicht zu finden. Die Dauer seiner Sichtbarkeit wächst rasch, so daß er Ende des Monats bereits bei Sonnenaufgang schon den höchsten Stand erreicht hat. Die Erscheinungen der Jupitermonde lassen sich nun wieder gut verfolgen. Der scheinbare Durchmesser des Planeten beträgt am 15. Dezember 30 Bogensekunden. Saturn, im Sternbild der Jungfrau, geht schon wesentlich früher auf, da sich kein Übergang an den Nachthimmel vorbereitet. Ende Dezember erhebt sich der Planet, dessen Ringstern sich langsam öffnet, bereits bald nach Mitternacht. Er wird im kommenden Jahr ein wichtiges Beobachtungsobjekt für den mit einem Instrument ausgerüsteten Liebhaber-Astronomen werden. Der scheinbare Durchmesser des Planeten beträgt am 15. Dezember rund 15 Bogensekunden. Uranus kommt am 25. Dezember in Konjunktion mit dem Planeten Mars, der 7 Bogensekunden südlich von ihm steht. Die Begegnung kann auch ohne und nach dem genannten Datum beobachtet werden und bietet ein gutes Hilfsmittel zur Identifizierung des an der Grenze der Sichtbarkeit mit freiem Auge stehenden Uranus. Am 29. Dezember steht der Planet, der wieder recht kurz durch das Sternbild des Wassermanns geht, in gleicher Höhe mit dem Fixstern Lambda dieses Sternbildes. G. H.

— Der „Silberne Sonntag“ hatte mit seinem klaren Frostwetter und der frühen Winterluft in den Nachmittagsstunden größere Massen der Einwohnerschaft auf die Beine gebracht. Durch die Hauptstraßen flutete der Verkehr; er wurde sich vor den prächtigen Auslagen großer Geschäfte, an denen die zu Gedenkwerten besonders geeigneten Waren bestaunt und bewundert wurden. Der erste Verkaufssonntag pflegt mehr der Beschäftigung als dem Einkauf gewidmet zu sein. Das Publikum sucht sich in letzter Stunde zu orientieren, vergleicht die Preise mit den zur Verfügung stehenden Geldmitteln, um den Fehlbetrag des Dezemberbudgets nicht übermäßig zu erhöhen. Auch der Kunde wird wohl in diesen Tagen von der Geduldlosigkeit, die dem Christfest keinen ethischen Wert gibt, ergriffen. Die Frage, ob in dieser Zeit der Teuerung das Schenken angebracht ist, wird wohl von niemand verneint werden. Durch die Preissteigerung veranlaßte Bemerkungen sind natürlich vorhanden; ihre Überwindung ist indessen nur eine Sache des Gedulds, der bei dem einen mehr, bei den meisten weniger gefüllt ist. Das Geschäft war darum in den einzelnen Kaufhäusern sehr verschieden. Für den Anfang scheint man aber im allgemeinen zufrieden gewesen zu sein.

— Vor einer Verdoppelung des Brotpreises im Januar. Die in dem Getreideumfragegesetz vorgesehene Preiskommission wird heute unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers zusammentreten, um den Preis für das zweite Drittel der Getreideumlage festzusetzen. Die Landwirtschaft verlangt eine drei- bis vierfache Erhöhung des bisher für das erste Drittel gezahlten Preises von 28 000 M. In untergeordneten Kreisen nimmt man an, daß die Forderung der Landwirtschaft nicht reiflos, aber zu einem wesentlichen Teil anerkannt wird, so daß für Januar wieder mit einer Verdoppelung des gegenwärtigen Brotpreises zu rechnen ist.

— Der Christbaummarkt findet vom 11. bis einschließlich 24. d. M. auf dem Dornbach-Gelände, dem Lugenburgplatz und in der Querstraße statt, im Bedarfsfall auch noch auf dem Lustplatz.

— Geldentwertung und Kreislauf. Bei der Aufstellung des Kreislaufs für den Landkreis Wiesbaden im Juli d. J. konnte man mit ziemlicher Bestimmtheit voraussehen, daß die Geldentwertung und demgemäß die Teuerung weiter fortgeschritten und daher auch der Kreislaufsatz weitere Mehrausgaben erfordern würde. Niemand konnte dagegen damals ahnen, daß eine derartig große Entwertung der Mark eintreten und daher der damals aufgestellte Voraussatz hinsichtlich der Höhe der Ausgaben völlig hinfällig werden würde. Die voraussichtlichen Mehrausgaben für das Etatsjahr 1922/23 werden sich nach heutiger Berechnung schätzungsweise auf ca. 11 Millionen Mark belaufen unter der Voraussetzung, daß nicht noch eine weitere Geldentwertung eintritt. Diese Maßnahmen werden in der Hauptsache erforderlich sein für Landammenskosten, Begräbnisgebühren und Erhöhung der Beamtenbezahlung und Angestelltenlöhne. Der Kreislauf wird sich in seiner Sitzung am 18. d. M. mit der Deduktion der Mehrausgaben beschäftigen.

— Umgehung der Hundesteuer. Einige Hundebesitzer unseres Landkreises haben versucht, sich der Zahlung der erhöhten Hundesteuer für den zweiten und weiteren Hund dadurch zu entziehen, daß sie Hunde als persönliche Eigentum bestimmter Haushaltsangehöriger bezeichneten. Diefem Verfahren wird in Folge ein Riegel vorgezogen werden, wahrscheinlich durch Anfügung des folgenden Satzes an § 1 der Hundesteuerordnung: „Mehrere Hunde, die in einem gemeinsamen Haushalt gehalten werden, gelten sämtlich dem Haushaltungsvorstand gebührend.“

— Der Großhandelsindex des statistischen Reichsamts. Die Bewegung der Großhandelspreise erreichte nach dem letzten Marksturz im Oktober bis zu Anfang November ihren Höchststand, auf dem sie, wenn auch unter Schwankungen, bis Ende des Monats verharren. Außerdem wurden die Preise der grundlegenden Rohstoffe infolgedessen Erzeugung, insbesondere von Kohle und Eisen, im Berichtsmonat weiter beträchtlich herabgesetzt. Infolge dieser Bewegungen ist der Großhandelsindex des statistischen Reichsamts von dem 560fachen im Durchschnitt des Oktober auf das 1151fache oder um 1034 v. H. im Durchschnitt des November gestiegen. Der Index wurde im November mit 7183 M. gegen 3181 M. im Oktober notiert; seine Höherbewertung beträgt 125,8 v. H. Dieser Bewegung folgen die Einkaufspreise mit einer Steigerung vom 603fachen auf das 2141fache oder um 137 v. H. im November, während die normierend im Inland erzeugten Waren vom 469fachen auf das 662fache oder um 41 v. H. anwachsen. Im einzelnen liegen Preise und Kaufkraft vom 820fachen auf das 915fache, Getreide, Fleisch und Fische vom 580fachen auf das 1020fache, Lebensmittel zusammen vom 564fachen auf das 1035fache; ferner Bäume und Leder vom 391fachen auf das 2190fache, Textilien vom 1029fachen auf das 2428fache, Metalle vom 688fachen auf das

Gerichtssaal.

Die Unterschlagungen beim Nieblicher Wohlfahrtsamt.

(12. Verhandlungstag.)

Fo. Wiesbaden, 2. Dez. Mit der Vernehmung der Zeugen — es waren hauptsächlich Geschäftsinhaber aus Wiesbaden — wurde der Verhandlungstag angefaßt. Die meisten Zeugen erkannten die ihnen vorgelegten und bei dem Angeklagten Müller beschlagnahmten Gegenstände, die Möbel, Haushaltungs-Ausstattungsgegenstände ufm., als bei ihnen auf Veranlassung des Wohlhabensamts gekauft an. Müller, so sagten sie weiter, hätte die Gegenstände persönlich nicht eingekauft, sondern es meistens durch einen etwa 25. bis 30jährigen Mann in fröhlichem Typus besorgen lassen, der ab und zu in weiblicher Begleitung erschienen ist. Der Zeugen wurden auch Frau Müller, Fräulein Schipp, die Braut des Angeklagten Bernhard und Fräulein Bernhard, die Schwägerin Müllers, vorgezeigt. Keiner der Zeugen konnte indessen die Vergeßlichkeit mit Bestimmtheit als Käufer wieder erkennen. In ähnlichen Fällen hätte die Klage zu den Geschäftsinhabern mit einer Anweisung des Wohlhabensamts gekommen. Nachdem sie die Waren eingesehen, ertheilten sie wieder mit der abgemessenen Anweisung des Amtes, die meistens den Vermerk trug: „Für die Richtigkeit: Müller“ und angewiesen auf durch den Dogenannten Bürgermeister Kränzle. Darauf wurden die Waren ausgehändigt und die Geschäftsteile bekamen laut der Anweisung ihr Geld. Die Namen, die die Kaufanweisungen trugen, waren aber nicht die gleichen wie die, welche auf den Zahlungseinzugscheinen standen. In vielen Fällen sind vielmehr die Namen der Empfänger nachgeschrieben worden und man mußte die Feststellung machen, daß es umgegangen mit diesen Namen, denen vom Wohlhabensamt die Gebrauchsgüter doch als Beiträge überantworfet werden sollten, in Hinblick überhaupt nicht zahlten. Müller bestritt trotz dieser Feststellungen, irgend welche Untergewaltigkeiten dieser Art begangen zu haben.

In dem Besatz über die Unterstellungen im Weiblicher Hofnahrung
ist uns Frau Josefine Walzer, geb. Weh, Kämmerin 7, mit
ihre mit der in die Verhandlungen vermittelten Vater nicht deutlich ist.

Fe. Eine beachtenswerthe Beratungenscheidung. Ein Offizier der Festungstruppe in Bingen wollte in dem dortigen Wäldgeheft Karstheimer zum Errichtung einer Heubodensattung sechs Einheitsheuer kaufen. Der Inhaber derweilerte die Abgabe dieser Anzahl mit der Begründung, die Ware sei rationell, nur zwei Bunde der Offizier erhalten. Dieser hat damit nicht zufrieden und erstattete Anzeige wegen der Verweigerung der Abgabe der verlangten Ware. Das Militär-Bezirksgericht Mainz, die Steiner deshalb zu einer Geldstrafe in Höhe von 4000 M. verurteilt und Steiner gegen das Urteil Berufung eingelegt. Das Kriminalkassationsgericht Wiesbaden hob das verurtheilende Urteil auf und ließ Steiner von Strafe und Kosten frei mit der Begründung, Steiner sei seiner Handlungsmethode berechtigt gewesen, da die einseitigen Anhaltungen, um dem Anwohler im beliebigen Gebiet ein Pacht zu leisten, dazugehörige Bestimmungen erlassen, welche die S. G. J. Z. R. nichtig Mitte.

Der Bezirksleiter Speisestreiber, Kom. Saarbrücker Landgericht sind wegen Preisstreberei der Präsident der Landwirtschaftskammer im Arbeitgeber, Marbach, zu 100 000 M., der Geschäftsführer der Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Erz, zu 10 000 M. und der Gutsherrn Verlag zu 100 000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der mitangeklagte ehemalige Geschäftsführer der Freien Bauernschaft, Niesel, wurde freigesprochen. Er hatte ein Inserat abgegeben, in dem er Kartoffeln zum Preise von 1/2 Franken den Zentner angeboten hatte zu einer Zeit, da die Kartoffeln im Saargebiet 1906 bis 800 M. kosteten. Gegen Verlag und Marbach lautete die Auflage auf Anklage und Beihilfe, gegen Erz auf Anklage. Niesel hatte einen Auftrag zur Zurückhaltung der Kartoffeln erhalten.

Neues aus aller Welt.

Verurteilter Willenrieder-Haß. Die Willenrieder-Haß im Schloß Sondershausen hat jetzt von der Berliner Kriminalpolizei aufgefährt. Es war sehr reichlich worden, daß aus dem Silbergewinde der Leisten für 15 Millionen Mark Schüsseln, Teller, Messen usw. fehlten. Man glaubte man an einen großen Diebstahl, später stellte man denn doch fest, daß es sich um eine Reihe von Diebstählen handelte, die sich über den längeren Zeitraum erstreckten. Der Dieb war ein Hausfreier, der mit einem Händler Wiegand aus Nordhausen zusammenarbeitete. Dieser Händler kam wieder mit anderen Händlern in Berlin in Verbindung, unter ihnen ein Gelehrter Schumann, der in der Tat eine Schmuggler-Gesellschaft betrieb. Die Kriminalpolizei gelang es, alle Beteiligten festzunehmen. Der große Teil des gestohlenen Betrags konnte beschlagnahmt werden. Allerdings war ein Teil schon in den Umkreis gekommen.

Niedersachse und dem Rhein. Aus Duisburg wird uns gemeldet: Dieser Ort verlor sich ein der besten Firmen gebildeter Hinganger auf un-
gütliche Weise von seinem Unterpfand. Jetzt wurde von der holländischen
Seite gemeldet, daß dort ein Dampfer durch sein unglückliches Gehen auf-
fallen sei. Schließlich ist das Schiff in voller Fahrt auf die Westsee ge-
fahren und gekrandet. Die Besatzung ergriß die Flucht. Es handelte
sich hierbei um das oben erwähnte Schiff. Diese wollten den Dampfer
nähher nach Holland fahren und dort verkaufen. Hierher konnten sie noch
nicht ermittelt werden.

Waldgenossinlicher Schneefall im Kleingebirge. Am Donnerstag ist im Kleingebirge ein funktstärker Schneefall ein, der bis Freitag hält. Große Schneemassen gingen nieder, der Schnee liegt, wie aus eigener Traubtheit merkt, in den Gebirgsparten einen Meter und den Rücken zwei bis drei Meter hoch. Günstige Straßen und Wege vollständig verweht und viele Telefonleitungen zerbrochen. Auch bei Endauverletzt hat viel zu leiden, der Verkehr von Streithöhen wegen der Schneerückstellungen mitbedrohen. Auch am Gölitz wird gehet, daß der plötzliche starke Schneefall schwere Störungen, insbesondere Verhinderung, herangerufen hat. Zeitweise Telefonabfälle sind auch die Last des Schnees zerfallen und liegen am Boden. Der größte Teil der ausstehenden Telefonleitungen war dadurch sechserl.

Napoleons Haus auf Elba. Das Haus, in dem Napoleon auf Elba Verbannung lebte, befindet sich in einem Zustand größter Vernachlässigung. Wie der „Messaggero“ schreibt, hat der König von Neapel keine Anweisung gegeben, um das verfallene Haus der Kaiserin zu erhalten.

Jagd im Hingang. In Spanien haben sich die Jäger einem neuen Ziel zugewandt. Es war bisher ja gut wie unmöglich, die Trappe, die besonders schon bekannt ist, zum Schuß zu bringen. Der spanische Jagdoffizier Decoa verfaßte nun sein Ziel, indem er die Trappen mit der Hingangsmaschine aufschienste und einen einzelnen Vogel von dem anderen trennte. Diesen verfolgte er so lange, bis das Tier ermüdet war und nicht mehr fliehen konnte. Dann wurde es abgeschossen. Leutnant Decoa hat in seinen zwei Monaten auf diese Weise 23 Trappen erlegt.

Jesus auf dem Friedhof. In New York ist vor wenigen Tagen, wie Telegramm des „Daily Express“ meldet, der kleine Ringer verstorben. In Erinnerung der ihm das letzte Geleit gab, bildete gleichzeitig eine würdige Kellame für den Zirkus, dem er bei Schmetten angetraut hatte. In sah n. a. den Mann mit den drei Bellen, namens Lentini, den besten Mann der Welt, der seine stählernen Fists Zentner Lebendgewicht mit der Energie eintrug, und das Zwanzigjährige, das auf den charakteristischen Namen „Elli“ hieß. Keiner der Satz des bahnbrechenden Mann war eine Lebensmüdigkeit, denn er hatte eine Länge von fast 17 Metern, eine Breite von einem Meter und wog mit der Kette nicht weniger als 285 Pfund.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere.		Schuldt.	Anf.-K.	Schluss.	Anf.-K.
		v. R. 12.	v. heute	v. R. 12.	v. heute
5	Reichsanleihe 17	100.50		Felten & Guilleaume	11000.
4 1/2	" " 16	88		Leisenk. Bergw.	26000. 24000.
4 1/2	" " 15	75		Griesheim. Chem.	10750. 14000.
4 1/2	" " 14	92.10	74.75	Leipzigergrube.	9500.
5	" " 13	80.75		G. f. elektr. Untern.	4200.
5	" " 12	403.	422.	Gotha Waggon	5000.
4 1/2	" " 11	260.	260.	Hachschel	3500.
5	" " 10	1000.	1070.	Hirsch Kupfer	11900.
5	Pr. Schatz-Anw. 23			Hartmann Mannh.	6800. 7200.
4	Preuss. Consois.	125.	800.	Hottmann, Ph.	4700. 5150.
3 1/2	" " 1898	145.	190.	Mann. Waggon	4500. 6500.
3	Bayr. Staatsanl.			Hocht. Farwerke	10500.
4	Schutzb.-Anl.			Humboldt Maschinen	
4	Sparkassen-Anl.			Harpener Bergbau	
4	Bad. Anleihe			Hohenloherwerke	10010. 10300.
3	Hamb. Stadt-Anl.			Hösch Stahlwerke	23650.
3	Hess. Anleihe			Ise Bergbau	13300. 19000.
4	" " 1898			Kall Ascherlehen	5100. 10400.
4	Sächs. Anleihe			Koethen Cellulose	6800.

[illegible]

Industri-Aktien.			El. Kr. Kohlen	31250.	30000.
Albert, Ch. Werke	18000.	—	Rein Stahl	17000.	19600.
Adlerwerke	3600.	3975.	Rebeck Montan	34000.	32500.
Allg. Elektr.-Ges.	8775.	—	Reinacher Hütte	8300.	13600.
Aschaffenh. Zehlf.	10950.	9700.	Rein. Metall	4800.	4750.
Augsb.-Nährh. M.	9000.	9390.	Reichgraber Waggon	—	—
Badische Anilin	11150.	13500.	Reichswerk	4100.	4500.
Bergmann, Elektr.	5800.	—	Schockert	10100.	11000.
Bierwerke	3775.	3640.	Steinm. u. Hahn	17000.	19700.
Bismarck-Hütte	3290.	—	Strodt	1200.	4500.
Bismarck-Ges.	30400.	33000.	Westergüter Alkali	12500.	14000.
Bismarck-Ges.	3500.	4200.	Zellstoff Waldhof	10200.	10500.
Bismarck-Schultheiß	13800.	14000.			
Bismarck-Schultheiß	18500.	20000.	Türk. Tabakrepi.		
Bismarck-Schultheiß	5800.	6100.	Ötavi Minen	34400.	37100.
Bismarck-Schultheiß	—	5900.	Neu Guinea	6875.	7300.
Bismarck-Schultheiß	—	10200.			
Bismarck-Schultheiß	46000.	48000.	Argo Dampf	9300.	—
Bismarck-Schultheiß	14150.	14500.	Hamb. Pakett.	7500.	7900.
Bismarck-Schultheiß	3500.	5000.	Hamb.-Südamerica	15000.	18000.
Bismarck-Schultheiß	—	8100.	Hann.	6800.	—
Bismarck-Schultheiß	5000.	5975.	Nordd. Lloyd	4390.	—
Bismarck-Schultheiß	—	—	Schantungsbahn	1900.	—

Frankfurter Börse.

Stadtanleihen u. Obligationen	Schuldz. v. 12.	Anf.-K. v. heute	Schuldz. v. 12.	Anf.-K. v. heute
1/2 Wiesb. St.-A. 1900	—	—	18300.	18550.
1/2 „ „ „ 1919	—	—	11000.	—
1/2 „ „ „ 1919	—	—	2510.	—
1/2 Frankf. „ „ 1925	125.	—	8000.	8900.
1/2 „ „ „ 1925	100.	—	8500.	—
1/2 Mainz „ „ 1925	94.	—	6850.	—
1/2 Prkt. Hyp.-Bank	119.	—	57000.	58000.
1/2 „ „ „ 1925	90.	—	19000.	14025.
1/2 „ „ „ 1925	110.	—	7510.	9000.
1/2 „ „ „ 1925	92.	—	13500.	—
1/2 Nass. L.-Bank	102.	—	—	7925.
1/2 „ „ „ 1925	92.	—	57000.	56000.
1/2 „ „ „ 1925	97.	—	11000.	—
1/2 „ „ „ 1925	87.	—	5525.	—
1/2 „ „ „ 1925	105.	—	4500.	—
1/2 „ „ „ 1925	—	—	10800.	12500.
1/2 „ „ „ 1925	—	—	4500.	4250.

Valutapapiere.	In %	In %	Holzwerkzeug-Ind.	8900.	7000.
Antoniob I.	10000.	10000.	Kali Ankerkuchen	8200.	
Antoniob II	7478.	12900.	Lehmeyer	8100.	
Antoniob III		11000.	Laurahütte		3200.
Gold in Geld	11000.	13500.	Licht und Kraft	5100.	5800.
Goldmarken	7600.	0700.	Mannemann	12150.	14400.
Maltimore Ohio			Metalz. Pitt. u. W.	23800.	
Monastir	4850.	0100.	Malkrafft-Höchst	12800.	
				4280.	

Bankpiere.	Maschinenf. H&P	3250.	—
Metallbank . . .	Masch.-F. Kariertube	3200.	6300.
Centr. Cred.-A.	Maschinenf. Krauß	4900.	—
Pesther Bank	Motor-F. Oberursel	4500.	—
	Nordd. Lloyd	4150.	4375.

Industriepapier			Oberw. Chl.-Bed.	13000.	15400.
Anderssen & Kleyer	2800.	3900.	Caro Heger	9990.	11120.
Aschaff. Buntpap.	10000.		Phalsh. Hoerde	19800.	20600.
Aschaff. Zellholzf.	9150.	10800.	Rheinthal	12500.	
Aut. Anilin u. Soda	12750.	14300.	Rödingwerke	8340.	8400.
Bass & Co.	8400.		Schuckert	10000.	11500.
Berg-Werke	2590.	3000.	Siemens & Halske	19800.	
Herings-Werke	5300.	5800.	Thal. Bergbau	5000.	
Reinhold Faber	9600.		V. Ch. F. Knecht	5250.	
Brown Boveri & Co.	3600.		Voigt & Häfner	4375.	
Buderus	10010.	12500.	Ver. D. Olfabrik	6950.	
Chem. F. Brockhaus	6000.		Westereggen	11800.	13500.
Chem. F. Grieseheim	10900.	12750.	Waggonfabr. Puch	3200.	
Cement Haldenborg	8600.		Zukunft. Heilbronn	6700.	
Daimler	8255.	4500.	* Rheingau	10000.	
Dyckerhoff & Widm.	4500.		* Frankfurt	8400.	10600.
Engler Masch.	4000.		* Waghäusel	3700.	
Fayer. Spiegelglas			* Offstein	9100.	
			* Stuttgart	9950.	9900.

Industrie und Handel

* **Sproz. Trierer Stadtanleihe.** Im Anzeigenteil Nr. 517 lädt ein Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank und der Bankfirma Mendelssohn u. Co. zur Zeichnung auf 280 000 000 M. Sproz. Trierer Stadtanleihe ein. Die Anleihe ist in Stücken von 20 000, 10 000, 5000 und 3000 M. eingeteilt. Die Zinsen gelangen im Januar und Juli zur Auszahlung. Die Anleihe gelangt mit Genehmigung der zuständigen Stellen zur Ausgabe und ist bis zum 2. Januar 1926 unkündbar. Dann erfolgt die Tilgung mit jährlich 4 Proz., zuzüglich ersparter Zinsen planmäßig durch Auslösung, Kündigung oder Rückkauf. Die Einzahlung auf die Anleihe muß zu 98½ Proz. erfolgen, Rückzahlung erfolgt zu 102 Proz. Für die Anleihe haftet die Stadt Trier mit ihrem gesamten Vermögen. Zeichnungen auf die Anleihe können in Wiesbaden bis zum 20. Dezember bei der Deutschen Bank und der Nassauischen Landesbank erfolgen.

= **Die Preissteigerung.** Die Preissteigerung bei allen Waren, besonders für Textilien und Lederwaren (Devisenabhängigkeit), ist so enorm, daß wir nach dem Großhandelsindex der „Frankfurter Zeitung“ bereits das 1850fache der Friedenspreise erreicht haben und daß sich die Spanne zwischen Dollarniveau und Großhandelspreisen außerordentlich verringert hat. Nach einer Berechnung derselben Zeitung haben sich die Preise für Inlandwaren für November gegen Oktober um 90 Proz. erhöht, die für Auslandswaren nur um 50 Proz., wobei zu berücksichtigen ist, daß die Weltmarktpreise im November gegen Oktober die gleiche zeichnen ist.

Marktberichte

= Mainzer Börse. Bei stetiger, aber infolge der etwas flaueren Devisen abwartender Tendenz wurden auf der heutigen Börse folgende Großhandelseinstandspreise per 100 Kilo loco Mainz festgestellt: Weizen 30 000 bis 32 000, Roggen 27 000 bis 28 000, inländischer Hafer 27 000 bis 30 000, ausländischer Hafer 35 000 bis 36 000.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 11. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für

	8. Dezember 1931		9. Dezember 1931	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland . . . 100 Gold.	31171.18	313282	33265.50	333463.50
Buenos Aires i Pes.	2922.97	2927.33	3117.18	3132.82
Belgien . . . 100 Fr.	51870.	52130.	54383.	54637
Norwegen . . . 100 Kr.	143141.	143858.	159600.	160400.
Dänemark . . . 100 Kr.	155505.	155395.	173588.	174435.
Schweden . . . 100 Kr.	206981.	208019.	225495.	226395
Finnland . . . 100 Mk.	39151.	39349.	41944.	43588.
London . . . 100 Lib.	35811.	35493.	38154.37	38345.63
New-York . . . 1 Doll.	7880.25	7919.75	8329.12	8370.88
Paris 100 Fr.	53595.	53641.	59101.	59399.
Schweiz . . . 100 Fr.	146925.	150375.	158003.	158897.
Spanien . . . 100 Pes.	122193.	1232807.	129176.	129824.
Japan 1 Yen	3790.50	3809.50	4048.25	4070.15
Rio de Jan. . . 1 Millr.	857.80	862.40	1017.45	1023.53
Wien 100 Kr.	11.12	11.16	11.47	11.53
Prag 100 Kr.	8503.7	8463.	2628.	2616.
Budapest . . . 100 Kr.	34.	34.	289.	281.
Belgrad . . . 100 Lira	5260.4	5090.	67.59	63.91
	---	---	103.75	108.27

Devisenkurse vom 11. Dezember, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute **8525**.— M., der New-Yorker Kabelkurs **8650**.— M., der französische Franken **610**.— M., der Schweizer Franken **1625**.— M., der belgische Franken **560**.— M., der holländ. Gulden **3440**.— M., das englische Pfund **39500**.— M., die norwegische Krone **1650**.— M., die dänische Krone **1775**.— M., die schwedische Krone **2325**.— M., der italienische Lira **435**.— M., die österreich. Krone **11¼** Pf., die tschechische Krone **277**.— M., die polnische Mark **48¼** Pf.

Wettervorhersage für Dienstag, 12. Dezbr. 1922

von der Meteorolog. Abtheilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Bedeckt, einzelne Regenfälle, mild, Südwestwind.


Häfnergasse 12, WIESBADEN, Häfnergasse 12.
Vornehme Damen-Konfektion.
Pelze — Pelzmäntel — Seidenstoffe

**NICHTS ZU MACHEN
WIEDER EIN**

**Autosafe
Lenker**



**GENERALVERTRETUNG FÜR WIESBADEN UND UMGEGEND
AUTOMOBIL-VERTRIEB
HARALD V. D. KNESEDECK
WIESBADEN • SCHILLERPLATZ 2
TELEFON 3686 UND 5073**

Das altbewährte Kräftigungsmittel
für Körper und Nerven
Sanatogen
ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptbediener, Hermann 26116

Heranmortlich für Politik und Sonstige: S. Seifert; für Unterhaltung,
Einkaufsfragen und den übrigen Schmuck: N. Gänther; für die
Kupfer und Platten: S. Dornau; (auch in München.
Druck und Verlag der L. Seifert'schen Buchdruckerei in
München.

Er raucht Batschari,
er ist Qualitätstraucher.



Fast neuer Plüschdivan
1. u. 2. St. Kleiderstuhl.
Kommode. 2. große Nach-
tisch. Regulatorkuhle billig
zu verkaufen.
Scherndorf.
Seidenstraße 29. Bart.

Praktische Weihnachts-Geschenke!
Drei neue moderne
Damen-Mäntel
Fig. 42 und 44, billig zu verkaufen.
Stum, Luisenstraße 26, St. 1.

Weißes-Schlafzimmer
mit weißem Marmor, Aufg.-Speisezimmer, Mahog.-
Bettzimmer, prima Chaiselongue, Stuhl. Kleider-
schrank (alles Sortierware) spottbillig abgegeben.
Rendel, Bismarckring 11, 1. St. z.

Gelegenheitskäufe!
Schöner Bücher- oder Silberschrank,
Kleiderschränke, Chaiselongue,
Holländer, Herren- u. Damenkleider,
Mäntel und Herrenschuhe billig.
GROBATSCHKE, Hellmündstraße 58.

Leere Kisten
zu verkaufen.
2. Schellenbergische Buchdruckerei,
Tagblatthaus, Schalterhalle links.

Kaufgehilfe
Ich suche einen großen
Laden
zu kaufen oder zu mieten
in der Wilhelmstr., Land-
straße oder allen Seiten-
straßen mit lebhaftem
Verkehr, um einen Tee-
salon darin zu eröffnen.
Offerten mit ausführlich.
Vorschlägen sind zu richt.
an Hr. Roger Tiran,
Lohstraße 30, 1. links.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

Brillanten
Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
Zahngelbisse
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Niedelsberg 13, 1. Stod.

1 Mahog.-Büchertisch.
2 Mahog.-Zimmertische, ein
Herten- u. Reistisch, zwei
Bogenpfeile, eine Pfeil-
Borlage und Bortieren
billig zu verkaufen.
Uttmeyer.
Kellerstraße 10, 2. Stod.

Occasion!
Möbel zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 261 an
den Tagbl.-Verlag.

Bücher- und
Möbel zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 261 an
den Tagbl.-Verlag.

Schrank
mittlerer Größe, f. Büro-
zwecke geeignet, gesucht.
Off. u. 2. 270 Tagbl.-B.
Gut erhaltene

Kommode
zu kaufen gesucht. Off. u.
2. 261 Tagbl.-Verlag.

Schöner Badeneinzel
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisang. an Gies.
Neubauerstraße 3.

Schrankteller
gut erhalten, von Privat.
gekauft. Off. mit Br. an
Grimm, bei Hofmann,
Frankfurt am M., Kron-
prinzenstraße 59.

Leiterwagen
zu kaufen gesucht. Carl
Heinrich, Adolfsstraße 20.

Felle - Güte
Fleisch, Papier, Metalle
kauft stets zu höchsten
Tagespreisen
E. C. Sinner,
Draniensstr. 23
Telephon 3471.

Papier, Felle
Metalle u. L. D. Sinner,
Niedelsberg 11. Tel. 4878.

Speiseservice
und Kaffeeservice
f. 12 Personen zu
kaufen gesucht.
Offerten unter
D. 265 Tagbl.-V.

Ein Tee- oder
Schokoladen-Service
in Silber, auch einzelne
Stücke. Offerten an
Capitaine Navarre,
Hotel „Brins Rifolas“.

Weingläser
und Kristalle zu
kaufen gesucht.
Offerten unter
E. 265 Tagbl.-V.

Hohe Bezahlung!
Kleider, Schuhe, Wäsche,
Bücherei jeder Art,
sowie alle gebr. Gegen-
stände, Gold- und Silber-
gegenstände (auch Bruch),
Hand- u. Reisetöcher ver-
kaufen Sie am besten
nur bei Winsti
24 Bismarckring 24.
Smoking-Anzug
zu kaufen gesucht. Schuss,
Krohnstraße 20, 1.

Schreibmaschine
zu kauf. ges. Gutsberger,
Niedelsberg 75. Tel. 772.

Flügel
1/4
in gutem Zustande, erstkl.
Probierst. zu kauf. gesucht.
Cloetters, Moritzstraße 6.

Spinett
losgelöst zu kaufen gesucht.
Angebote erbitte unter
A. 439 an Tagbl.-Verlag.

Grammophon u. Platten
low. 1 Anzug ges. Off. u.
Preis B. 216 Tagbl.-B.

zu kaufen gesucht:
Alte Möbel,
Teppiche u. ein
Stuhlflügel.
Off. u. 2. 272 Tagbl.-B.
Möbel, Wäsche,
Kleider
kauft höchstzahlend
E. C. Sinner,
Draniensstr. 23,
Telephon 3471.

Ausländer
sucht
bessere Möbel
von Herrschaft zu kaufen:
1 Piano,
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Salon.
Preis-Offerten u. 3. 263
an den Tagbl.-Verlag.
Guterh. Schlitten
(Häuser) zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. B. 271
an den Tagbl.-Verlag.

Leere Flaschen
Schlesien, Bordeaux,
Bordeaux, Seltz,
laufen laufend
zu höchsten Preisen
Abhol. Dreier,
Wallmühlstraße 2.
Telephon 4332.

Flaschen
kauft händig zu hohen
zeitgemäßen Preisen
Flaschenhandl. Still,
Bismarckstraße 3, Hof.
Telephon 6068.

Flaschen
Rot. u. Weißweinflaschen.
kauft zu hohem Preis an
Gastliche Weinhandl.
Juan Berta,
Niedelsberg 7.
Telephon 1070.

Konturrenz! hohe Preise
bekommen Sie für
Zeitungspapier
Bücher, Seltz, Alten.
Journale, Pappecken und
Altpapier u. Einkauf. B.

Häuser
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestellungen w. abgeholt.
Alle Arten

Papier
verkauft man am besten
bei der höchsten Zahlenden
Firma E. C. Sinner,
Draniensstr. 23
Tel. 3471.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Leon Sorkin
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch
6 Marktstraße 6

Herrschaften
kauft für
Berber Teppiche
Brillanten, Perlen u. Schmuckstücke
die höchsten Preise.
Wagmann, Krenzstr. 28 u. Gailgasse 38.
Telephon 2654.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Leere Flaschen
Schlesien, Bordeaux,
Bordeaux, Seltz,
laufen laufend
zu höchsten Preisen
Abhol. Dreier,
Wallmühlstraße 2.
Telephon 4332.

Flaschen
kauft händig zu hohen
zeitgemäßen Preisen
Flaschenhandl. Still,
Bismarckstraße 3, Hof.
Telephon 6068.

Flaschen
Rot. u. Weißweinflaschen.
kauft zu hohem Preis an
Gastliche Weinhandl.
Juan Berta,
Niedelsberg 7.
Telephon 1070.

Konturrenz! hohe Preise
bekommen Sie für
Zeitungspapier
Bücher, Seltz, Alten.
Journale, Pappecken und
Altpapier u. Einkauf. B.

Häuser
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestellungen w. abgeholt.
Alle Arten

Papier
verkauft man am besten
bei der höchsten Zahlenden
Firma E. C. Sinner,
Draniensstr. 23
Tel. 3471.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Leinen-Compagnie

Dannemann

Friedrichstraße 40 [Eckhaus der Kirchgasse]

— zwischen Nietschmann und Möbelausstattungshaus Herz —

Reine Spezialität

Leinen, Weißwaren, Wäsche

Taschentücher

Damen-Taschentücher

Glattweiße, ca. 41 cm groß, gute Qual., d. St. **164.**
Glattweiße, ca. 41 cm groß, feine Qual., d. St. **255.**
Glattweiße, ca. 43 cm groß, reinleinen, d. St. **385.**
Buntkantige, ca. 42 cm groß, Ia Qual., d. St. **268.**
Weiße Hohlraum-Batisttücher . . . d. St. **95.**
Feingestickte Batisttücher . . . d. St. **165.**
Festionierte Batisttücher . . . d. St. **195.**
Batisttücher (Art Madeira) . . . d. St. **195.**

Herren-Taschentücher

Glattweiße, ca. 45 cm groß, feine Qual., d. St. **168.**
Glattweiße, ca. 45 cm groß, prima . . . d. St. **265.**
Glattweiße, ca. 45 cm groß, reinleinen . d. St. **475.**
Buntkantige, ca. 42 cm groß, feine Qual., d. St. **268.**
Buntkantige, ca. 45 cm groß, prima . . . d. St. **298.**
Weiße Hohlraum-Batisttücher . . . d. St. **295.**
Elegante farb. Fantasietücher . . . d. St. **395.**
Türkischbunte Schnupfertücher d. St. **350.**

Kinder-Taschentücher

Buntkantige, ca. 28 cm groß . . . d. St. **65.**
Einfarbige, ca. 30 cm groß . . . d. St. **45.**
Weiß Batist mit gestickt. Figuren d. St. **130.**

Man wolle sich über die Eigenschaften
und Preise unterrichten der:

Spezialstoffe für Leibwäsche
Spezialstoffe für Bettwäsche

Madapolame, Linons, Makkos,
Bielefelder Reinleinen und Halbleinen
Streifen- und Blumen-Bottdamast.

Tafel- u. Tee-Gedecke

Tischtücher — Servietten — Kaffeedecken.

Handtücher

Handtuchstoffe, abgepaßte Handtücher,
Fröttierhandtücher, Badetücher,
Küchentücher, Wischtücher.

BÜCHER

sind das billigste
Weihnachtsgeschenk

Wiesbadener Buchhändler-Verein

Bücherstube am Museum - Heuss - Limbarth-Venn -
Moritz & Münzel - Pöhl - Römer Nachf. - Schellenberg -
Schwaedt - Städtl. - Volgs Nachf.

1084

Firma
Adolf Harth

Wieder vorrätig:
Heute
äußerst preiswert!
Prima Rindfleisch
in eigenem Saft
(deutsches Fabrikat)
Prima Roastbeef
(amerikanisches Fabrikat)
2-Pfund-Dose
M. 825.-
Garantie für jede Dose.

24 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

Verlaufe Dienstag **150 Hammeln**
vermittelt von
Leber Wfd. 380 Mtl. Röpfe Wfd. 120 Mtl.
Bunge u. Herz 200 Mtl. Fett Wfd. 650 Mtl.
Mehlgerei III, Schornhorststraße 7.

Aufarbeiten von
Beleuchtungskörpern
sowie Vernickeln und Vermessungen
von allen Metallgegenständen.
Walter Hinzenberg
Langgasse 15.

Herren-Sohlen 2800-3000 M.
Damen-Sohlen 2200-2400 M.
bestes Kernleder, prima Arbeit.
Schuhmacherei Simon, Römerberg 39, 1.
Ede Röderstraße.

Weihnachts-Geschenke
von dauerndem Wert sind
„Merion“-Füllhalter.
CARL KOCH,
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse.

Schuhsohlen
Mk. 600

per Paar durch Selbstverarbeitung n. einf. Klebe-
verfahren in 1/2 Stunde m. Gollert-Sohlen. Nach
Prüf-Zeugnis d. Staatl. Material-Prüfungs. 50 %
haltbarer als Kernleder. Nur in Platten zu Mk. 3000
und große Tube Klebstoff zu Mk. 300. — Gollert-
Sohlen-Vertrieb Wiesbaden, Eltviller Straße 14
(hinter der Ringkirche). Telefon 2980.

Statt Karten.
Gisela Berger
Dr. med. Ernst Aroustein
Verlobte.
Wiesbaden, Lessingstraße 3. z. Zt. Mainz.
Zu Hause 16. u. 17. Dezember 1922.

Rudolf Krieger
Elisabeth Krieger
geb. Fritz
Vermählte.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1922
Zietenring 14, P.

Freitag abend, 10 Uhr, verschied
plötzlich und unerwartet mein lieber
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Mücke

im 23. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Kath. Mücke, Wwe.
Karl Mücke und Frau,
geb. Frankenberger.
Jra Sparrow und Frau,
geb. Mücke.

Wiesbaden, Bleichstraße 36,
Mount Vernon (Amerika), 11. 12. 22.
Beerdigung Dienstag, 12. Dez.,
2 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Zurück.

Dr. Liese.

MÜLLER'S
Palmitin-
Seifen-Pulver

Allein echt mit
obensteh. Schutzmarke
Vertr.: J. S. Auerbach, Wiesbaden,
Bismarckstr. 11. Tel. 4881.

Strickjaden
Jumpers
Maschinen- u. Handarb.
unter Aufsicht.
Bielefelder Maschinenfabrik.
Michelsberg 28. 1.
gegenüber der Synagoge.
Telefon 6242.

„Neu“, gefärbt, geich.
Haarfarbe

das Schönste der Färb-
kunst. Leicht Anwendung.
J. A. Sanderleith,
München, Karlsplatz 13.
Friedr. A. Schott, Wies-
baden, Bleichstraße 9, und
in allen besseren Friseur-
geschäften.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 8. Dez.: Kind Edwin
Stigler, 2 Monate. — 8.: Ehe-
frau Adele Kiefert geb. Re-
ichardt, 51 J.; Privatier
Karl Engelbert geb. von
Reichardt, 68 J.; Privatier
Anna Käsel von Cronenthal
geb. Reuffel, 88 J. — 7.: Ehe-
frau Elisabeth Adolph geb. Müller,
45 J.; Fabrikant Adolf Wz.,
68 J.; Schlossermeister Wilhelm
Schell, 76 J.; Ehefrau Mathilde
Kroß geb. Kahlmann, 45 J.;
Kind Willy Kahlmann, 1 Monat;
Kind Gertrude Kahlmann,
7 Monate; Kind Ursula Krüger,
11 Monate. — 8.: Kind Anna-
marie Freyer, 3 Monate.

Gestern abend verschied nach kurzer Erkrankung im 81. Lebens-
jahre unsere innigstgeliebte, herzensgute, treubesorgte Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Grün
geb. Wirth.

Tiefbetrauert von den Ihren:

Lina Gail, Wwe., geb. Grün
Sanitätsrat Dr. Robert Moser u. Frau,
Frieda, geb. Grün
Regierungs- und Baurat Albert Grün u. Frau,
Auguste, geb. Repp
Oberlandmesser Dr. phil. Otto Borgstätt u. Frau,
Else, geb. Grün
und 8 Enkel und 1 Urenkel.

Wiesbaden, Weiburg, Dessau, den 10. Dezember 1922.
Kreidelstraße 7.

Die Beisetzung findet in der Sille statt.

Am Samstag abend verschied ganz unerwartet unser hochverehrter
Senior-Chef

Herr Carl Kranz

Inhaber der Firma Leinenhaus Georg Hofmann.

Wir betrauern in dem allzufrüh Dahingegangenen einen allzeit gütigen
und wohlwollenden Chef, dem ein unverwundliches Gedächtnis bewahrt

Das Gesamt-Personal
der Firma Leinenhaus Georg Hofmann.

Wiesbaden (Langgasse 37), den 11. Dezember 1922.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
gestern abend, um 9 1/4 Uhr, plötzlich und unerwartet mein geliebter Gatte,
unser lieber Vater

Herr Carl Kranz

im Alter von 55 Jahren entschlafen ist,

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Katharina Kranz, Wwe.
Mathilde Kranz.
Heinrich Kranz.

Wiesbaden (Langgasse 37), den 10. Dezember 1922.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 13. d. M., morgens 9 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes (Platter Straße) aus auf dem
Nordfriedhof statt. — Das feierliche Seelenamt ist Donnerstag, 9 1/2 Uhr, in
der St. Bonifatiuskirche. — Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Daunen-Decken
Stepp-Decken
Woll-Decken

beste Qualitäten
in
unerlöschlicher
Auswahl
sehr preiswert

Betten-Spezialhaus
Buchdahl
4 Bärenstraße. Bärenstraße 4.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Dienstag, 12. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr, ohne Pause, versteigere ich zufolge Auftr. in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes sehr guterhaltene Mobiliar, als:

1 prachtv. fast neues Messing-Doppelbett m. Kapselmatratze 2 eg. pol. Betten, nussl. lach. u. eil. Betten, Kinderbett, 2 gute eg. Sprungrahmen, 2 Tür. Kuch. Wäschekranz, Wäschekommode m. Marmor, prachtv. Kuch. Grilletoilette, Nachtlische, Chaiselongues, Diwan, Sofas, Polsterstuhl, Leder-Klubsessel, altdeutsch. Eich.

Renaissance-Büfett, kleines Kuch. Büfett, Ausziehtisch, Kirsch. Zylinderbureau, Kirschbaum-Schreibtisch, Kuch. Salon-Schreibtisch, schöne gr. Kuch. Plurarderode, prachtv. Kuch. Tisch m. Marmorplatte, Sofa, Kipp- u. andere Tische, Stühle, Eichen-Ballustrade, Staffelei, Büstenfüße, gr. gesch. Eich. Paneelbrett (3 m l.), 2 Kisten, 2 Kinder-Schreibpulte, sehr gute Opel-Nähmaschine, Handnähmaschine, Goldspiegel mit Trumeaus, ein Kuch. u. ein Goldspiegel, Delgemälde, Aquarelle, Stahlstich u. and. Bilder, Bilderrahmen, geschmückter japan. Rahmen m. 6 Aquarell-Einlagen, sehr schön. mod. Eich-Diwan-Aussatz m. Gemälden.

Füllung, Hirschgeweihe, Kuchendruck, vergoldete Pendelle mit gemalten Porz.-Einlagen, Marmor-Uhr, große Marmor-Gruppe (Amazonen) mit Marmorsäule, Marmor-Schreibgarnitur, sehr sch. Kipp-, Aufstell- und Dekorationsgegenstände, als: Vasen, Gruppen, Figuren, Krüge, Wandteller etc., Majolika-Blumentöpfe, sehr schöne Silber-sachen, als: gr. Jardiniere, 1340 gr. Frucht-schale, Pokale etc., Gebrauchsgegenstände aller Art, Ephemere für 24 Personen, Kaffeefervice, div. Porzellan, feine Gläser, Kristall- u. sonst. Glaswaren, Brochhaus-Kom.-Lexikon (17 Bd.), Peters-Exikon, div. Bücher, Barometer, gr. Teleskop, 2 Photogr.-Apparate, Feldtelefon, schöne Gas- u. elektr. Luster u. Lampen, elektr. Stehlampen, imit. Bronze-Statue m. elektr. Beleuchtung, Klavierlampe, Petr.-Heizofen, Teppiche, Kofeläufer, Vorlagen, sehr sch. Guanaco-Pelzdecke, Plüsch- u. and. Vortieren, Tischdecken, sehr feine Handarbeitsdecken, feine Sofa-stühle, Tennistisch, Hängematten, Poliphon-Auff-wert m. 26 Platten, Violine m. Kasten, sehr gute Kinder-Spielsachen, als: Eisenbahn mit Schienen, Bahnhofsanlage, Puppenstuben u. Küchen, Puppenrichtungs, Baukasten usw., Aquarium, gr. Vogelvoliere, div. Vogelkäfige, Atom-Staubsauger-apparat, Nähmaschine, Nähpausenapparat, Zink-badewanne, Abwaschwanne, Gas-Badbadewanne, Wäschemangel, Spinnrad, Reihelöffel, led. Hand-lasche, fast neuer Grn.-Paletot (Mantel), Kutaway mit Weste, eleg. Abendkleid u. Mantel, Grn.-Uhr, gold. D.-Uhr, Küchen-Einrichtung, Gasherd, Trichter-Ofen, Bügelofen, Messer-pumpe, Teppichhebelmaschine, Bohrer u. sonst. Hausgeräte freiwillig meistbietend geg. Barzahlung. Besichtigung Montag von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator, Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. u. Donnerstag, den 14. d. Mts.

jeweils nachmittags 1 Uhr beginnend, werde ich in Viebrich a. Rh., Adolfsstraße 13

die zu dem Nachlaß des Fräulein Kirchner gebörenden Gegenstände, als:

1 Büfett, 2 Sofas mit je 2 Sesseln und 6 Stühlen, 2 Schreibtische, 1 Bücherständer, 4 Kleider, ein Weisszeug- und 1 Altenschrant, 1 Wäschekommode, 1 Wäschetisch, 2 Chaiselongues, 3 Kommoden, neun große u. 11. Tische, 1 Konsole, 6 diverse Wand-bilder, 3 Betten, 2 Nachtschränken, 16 Stühle, darunter 1 geschnitten, 1 Wand- und zwei kleine Standuhren, 1 Wäschemangel, 2 Nähtischen, eine Kuchentisch, 2 Säulen mit Figuren, 7 Wandbild, darunter Kupferstiche, 5 Delgemälde, 4 Teppiche, 5 Läufer, 2 Handtuchständer, 3 Diensthörner, eine Stehleiter, 1 eil. Malchenständer, 1 Partie Fenstergelänge u. Gasluster, 4 Bronzestaturen, eine große Partie wertvolle Bücher und Werke, wie Schiller, Goethe usw., sowie Messers Lexikon, 1 Kuchenschrant, 1 Urtheil nebst Kuchengedicht, 1 Kuch. u. 1 Kaffeefervice, 1 Partie Kristall- und Aufstell-sachen und vieles andere mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung freiwillig versteigern. — Besichtigung vor Beginn. Wiesbaden, den 9. Dezember 1922.

Baur, Gerichtsvollzieher.

Kärnerstraße 3.

Gold • Platin • Silber

-Gegenstände

Brillanten • Schmuckstücke

aller Art, auch zerbrochene, kauft zu höchsten Valutapreisen

HANSA-BÜRO C. W. BECKEL
EMSER Straße 14, P.

Raub en Sie sich die Zeit.
20000 Mark Belohnung

zahle ich nicht,
aber sehr hohe Preise für Alt-Eisen, Metalle aller Art, sowie Alt-Papier, Alten und Bücher unter Garantie der Einkaufung, Wein- und Cognat-flaschen, Salzfelle zahlte bis 800 Mark, Zinkbadewannen ausnahmungsweise extra hohe Preise. Bestellungen werden sofort abgeholt, Postkarte genügt. Ehe Sie wo anders hingehen, kommen Sie erst zu mir.

Ankaufstelle Wilh. Höhler

Bleichstraße 49, Eingang Torfahrt, Hof links.

Gold- und Silber

Brillanten

Zahngelbisse

Platin

kauft zum höchsten Tageskurs nur die Goldankaufstelle

L. Schiffer, Kirchgasse 50

gegenüber Kaufhaus Blumenthal — Eing. gr. Tor. — Tel. 4394.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße und Nr. 50 zu achten.

S

Eine gute Drucksache

In Verbindung mit Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ sind das beste Propagandamittel für geschäftliche Zwecke, weit billiger als jedes andere Mittel, das einen gleichen Erfolg verspricht. Annahme von Druck-Aufträgen jeder Art und jeden Umfanges im Druckereikontor, Schalterhalle links. Auf Wunsch Vertreterbesuch

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Kontore im Tagblatt-Haus, Langgasse 21. Fernspr. 6650-53

Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen, ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.

Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Nachlaß- Möbiliar- Versteigerung

Morgen Dienstag, 12. Dezember

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend.

versteigere ich im Auftrage der Erben u. a. in meinem Versteigerungssaale

22 Neugasse 22

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar:

1 Wohnzimmer-Einrichtung,

bestehend aus: 1 eleg. Diwan mit Umbau, drei Sesseln, 1 großen Spiegel (1,80x1,10), 1 Tisch, 4 Stuhl dazu passenden Vorhängen, 5 wertvoller Delgemälde, 1 Diplomaten-Schreibtisch, Kleider-schrant, Wäschekommode mit Karm, 1 Billard, 1 Kuchenschrant mit Motor, 1 Kaffee-Mälmaschine, Tisch, Kuch. Bauern-, Blumen- u. Kuch. Stühle, 1 Liege- und 1 Schaufelstuhl, Robrtisch, Bilder u. Spiegel, 1 Kleiderbinderbett, 1 Defonom., 1 wertvolle gemalte Glaspokale, 1 Gasherd mit Tisch, 1 Schuhmachermaschine, 1 Linoleum-Teppich, Koffer, versch. fast neue Herrenanzüge, Herren-, Herren- u. Damen-Leibwäsche, 1 Partie Tisch-wäsche, 1 große Partie Bücher, Sinnen- und Aufstell-sachen, 1 Handgarnitur, 1 Kuch. u. 1 Brinamisch, 4 Buntglasfenster, 1 goldenes Koffer mit Aqua-marinen, Haushaltungsgegenstände und viele nicht angeführte Gegenstände

öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

3870 Telefon 3870.

Zur nächsten Versteigerung

übernehme ich noch

mehrere

1000 Kleidungsstücke

jeder Art.

Peter Alt, Auktionator u. Taxator

Wiesbaden, Römertor 7. Telefon 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Konfirmations-Unterricht beginnt am 12. Januar 1923. Eltern und Pfleger werden höflich ersucht, die Anmeldung hierzu bis zum 29. d. M. bei mir zu bewirken: F 253

Dr. Paul Lazarus, Stadt- u. Bezirksrabbiner, Lammstraße 72, 2.

Staatliche Klassen-Lotterie.

Die Abholung der rückst. Gewinne, wo die Erneuerung der Lose zur neuen Lotterie u. d. dringend in Erinnerung gebracht, da die bis zum 16. d. M. nicht erneuerten Lose anderweitig verkauft werden müssen.

Die Staatl. Lotterie-Einnahmer Wiesbadens.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Neue fertige Herren-Raglans u. -Paletots sowie Herren- und Jünglings-Anzüge zu bill. Preisen zu verkaufen.

Blum, Luisenstrasse 26, Gth. I.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Geschlechts-

Haut- u. Frauenleiden, Blutuntersuchungen usw.

Urolog. Institut Moritzstr. 52 (Partorre)

Von 11—1 u. 6—7 abends. Sonnt. 11—1.

Unterricht

Lehrer

für englische Mathematik
gelehrt. Zu erfragen bei
Grimm, Kaiser-Friedrich-
Ring 45, 2.

Dame

Deutsch-Bräutlerin
sucht zwecks Konversation
Herrn oder Dame kennen
zu lernen. Offerten unter
B. 271 an den Tagbl.-Bf.

Verloren • Gefunden

Verloren Herzpfeil
von Kaiserstr. Bahnhof.
Rosa, Drantenstr. Frei-
tag abend 6-7 Uhr.
Wiederbringe. Belohnung.
Reis, Hermannstr. 19, 1.

Verloren
silb. Vornette
ges. M. D. nebst Datum.
Gegen Belohnung abzu-
geben bei Dr. F. Goethe-
str. 2, 1. St.

Nemes Mädchen verlor
in d. Taunusstraße seinen
Belt. Gegen Belohnung
abzugeben. b. Mina Müller,
Taunusstraße 77.

Andreasmarkt
grünliche Kindermilch
verl. Abzug. ges. Belohn.
Schiffelstraße 10, 1. St. B.

Verloren
1 Kinderhose am Sam-
stag nachm. in der Schwal-
bacher Str. Abzug. gegen
Belohnung bei Steinmetz,
Süßenstraße 49, 3. r.

Entlaufen

deutsche Hündin,
braun getigert, mit altem
Leibband ohne Adresse.
Gegen Belohnung zurück-
bringen. Sonnenberger
Straße 46.

Brauner Jagdhund
auf den Namen „Treffe“
hörend. Samstag ent-
laufen. Wiederbringer er-
hält gute Belohnung.
Sonnenberger Straße 35,
zwischen 1 u. 3 Uhr.

Geschäftl. Empfehlungen

Alle Belästigungen
werden auf und bittig
ausgeführt bei Wagner,
Kaiser-Friedrich-Ring 43.
Frau sucht Wäsche
zum Ausbessern, außer
dem Hause. Balken-
straße 17, 2. l.

Verschiedenes

Kriegsblinder!

Wer würde e. Kriegs-
blinden für seine Kinder
billige Spielsachen über-
lassen? Offert. u. B. 272
an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer.
Witze aus gut. Kreisen.
ausführlich vergarmt, bittet
gütliche Menschen, es ihr
zu ermöglichen, für ihren
Sohn die zu seinem Beruf
nötige Kleidung zu be-
schaffen. Nachricht unter
B. 271 Tagbl.-Verlag.

Pianistin

1. Begleiter u. Gefährten
gel. Refl. wird auf eleg.
Besicht. Off. mit Preis
u. S. 5822 an Ann.-Exp.
D. Arens, Bahnhofstr. 3.

Piano

zu mieten gesucht
für längere Zeit.
Sonnenberger Straße 24.

Im Auftrage

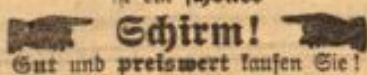
ein Kronenreiter gegen
Parasitenreiter zu tauschen,
oder zu tauschen gesucht;
diesbezügliche 1. Mandoline zu
verf. Deutsch. Kl. Schwal-
bacher Str. 5, B. 4-6.

Phonola-Rollen

zu tauschen oder tauschen
gesucht; desgl. ein Balm-
länder. Schriftl. Angeb.
an Dich. Rittmeister, 23.
Bellerer Herr mit schön.
Wohnung u. Möbel, w.
mit ebenbürtiger Dame die
Wohnung zu teilen. Off.
u. B. 272 Tagbl.-Verlag.

Praktisches Weihnachtsgeschenk

ist ein schöner



Schirm!

Gut und preiswert kaufen Sie!

W. Kirchhof, Kleine Langgasse 1,
Ede Wagemannstraße.
Rein Laden. Rein Laden.

Weine!

Biete zu günstigen Preisen an: 17er, 18er,
19er, 20er u. 21er bestgefüllte Rhein- und
Moselweine in Flaschen, 2 Halbstück
1921er Gaubickelheimer Kapelle, erst-
klassigen abgelag. franz. Kognak, 1 Posten
Sekt W. Müller Extra-Auslese. Sekt
u. Kognak auch in kl. Mengen. Liste liegt auf.
Weinbau Oskar Wiss, Weinhandel,
Klopstockstraße 19. Tel. 2637.

Reparaturwerkstätten

Elektro-Motoren
Walter Hinzenberg
Langgasse 15. Langgasse 15.

Deutscher Zucker

Dezember-Verteilung
eingetroffen.

Abgabe an jedermann gegen Zuckermarken.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9,
Arthur Jänke, Kaiser-Friedrich-Ring 30,
Frz. Spielmann Nachf., Schornhorststr. 12,
J. W. Weher Nachf., Moritzstr. 18.

Kleidungsstücke, Schuhe
sowie Gegenstände aller Art
werden zu hohen Preisen angekauft.
Berlmann, Hochstättenstr. 18.

Gasheizöfen „Askania“
Radiatoren, Gasherde.
Elektr. Motore am Lager.

L. L. Haberstock
Installation — Albrechtsstraße 7.

Zahle diese Woche
für Gold-, Silber-,
Platin- Gegenstände
auch Bruch,
Brillanten
bedeutend mehr wie jede
Konkurrenz.

3000
Brennstifte
25000 Mk.

Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshuf
27 Wagemannstrasse 27
Telephon 4424.

Luxus- bzw. Umsatzsteuer werden
von mir übernommen.

Kassenschränke

feuer- und diebstahlsicher, in höchster Qualität,
sofort ab Lager in schwerer und leichter Aus-
führung lieferbar.

Friedrich Krogmann

Geldschrank- und Tresorfabrik.
Niederlassung Frankfurt a. M., Bockenheimer
Anlage 33. Telephon Hansa 8945. F87

Hersteller:
J. Kren,
München

4ling
Seife

Unerreicht in Duft und Güte!

Fahrräder Reparaturen und all. Zubehör.
Wind, Herrngartenstr. 6.

Bekanntmachung!

Mache die geehrten Herrschaften aufmerksam, daß
ich nachweislich höchste Preise zahle (verkauft
Sie nicht eher, bevor Sie meine Preise wissen) für

Brillanten, Gold- u. Silbergegenst.,
Zahngelasse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke
Wagemannstr. 13, 2. Stock.
Kein Laden, ungeniert u. diskret.
F. Schiffer. Telephon 3499.
„Nur 13“. Für Damen ungestört!
Nächste Nähe der Marktstraße (rechte Seite).

Zahle bis 3000 Mk.
per Kilo für ausgefärbte Frauenhaare. Auch
fertige ich alle Haararbeiten davon an.
Steiner, Herderstraße 18.

Für Platin-,
Gold- und Silber
Gegenstände, auch Bruch, Dubles, zahle
ich Ihnen sehr hohe Preise.
E. Blobel, 13 Goldgasse 13,
Eingang im Hofe 1. Türe.

Wiesbadener Rohstoff-Verwertung
„Wirover“.
Ankauf von Papier, Lumpen und Tuschabfällen
zu höchsten Tagespreisen
Nittelbachstraße 22. — Telephon 2268.

Säcke
gebrauchte, aus Jute und Papiergewebe, auch
hart geriffene Säcke, in allen Größen und
Qualitäten, für jeden Verwendungsweck laust
Preis und zahlt die allerhöchsten Tagespreise
Ged-Reparaturwerkstätte Zellertraut.
Ankaufstellen:
Göbenstraße 16 und Göbenstraße 29.
Telephon 4315.
Säcke werden auch abgeholt.

Größ. Bildergläser
kauft zu hohen Preisen
Reichard
Taunusstraße 18.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in
Dogsheim

zum Preise von Mk. 430. — monatlich
direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelmstraße 2.
Philipp Seebach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 29.
Georg Gaus, Reugasse 12.
Heinrich Moos, Viebrichter Straße 18.
Ernst Teßner, Dogsheim-Wiesb., Dogs. Str. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit
entgegen.
Der Verlag.

Bergeht die hungernden Vögel nicht!

Konzert-Agentur Heinrich Wolff,
Friedrichstraße 39. Telephon 3225.

Samstag, 16. Dezember 1922, abends 8 Uhr,
im Kasino, Friedrichstraße 22:

Lille Raven-Kraatz
Vortrag eigener Dichtungen

Ernst Heinz Raven

(Bariton). — Opern, Arien u. Lieder.

Am Flügel: Max Schneider. K111

Karten zu 300, 200, 100, 50 Mk. im Reisebüro
Rettenmayer, Stöppler, Rheinstr., u. Abendkasse.

Dilettanten-Berein Wiesbaden.
Zur gef. Mitteilung

daß die angelegte Veranstaltung, am Mittwoch, den
13. Dezember, in der Turnhalle Hellmuthstraße,
umstänbdehalber nicht stattfinden kann.

Deutsche Friedensgesellschaft. Ortsgruppe
Wiesbaden.
Bereinsabend Dienstag, 12. d. M., abends 8 Uhr,
im Bere. nächstb. d. Turngel., Schwalbacher Str. 8:
Herr Walter Freytag aus Eichenheim spricht über
„Pazifismus u. Demokratie“. Gäste willkommen.

Christbäume
zu verkaufen. Frei Haus
oder auch an Ort und
Stelle. Vielfach sofort.
Zu erfragen bei Heinrich
Steiner, Göbenstraße 6.
Jedes Quantum
La Reiserbesen
Stück 80.—
Pr. Dachpappe
Mtr. 45.—
Güttler u. Co., G. m. b. H.,
Philippsbergstr. 33 u. 35.
Telephon 2352.

Emulsions-
Flaschen
enthaltend ca. 1/2 Liter,
gut gereinigt werden in
jeder Menge mit
Mk. 20.—
pro Stück angenommen.
Marktplatz 7, 1.

Kristall-Palast
das elegante Lichtspielhaus.
1. Große Empfangshalle!
Schwalbacher Str. 51.
Telephon 829.

Ab Samstag, 9. bis inkl.
Donnerstag, 14. Dez. 1922:
2 Weltkrieger!
Das gr. internationale Drama
Der Gaukler u. Paris
von Ernst Klein u. Horbort
Lewandowski, in 6 Akten.
Hauptdarsteller:
Carl de Vogt, Fritz Beckmann,
Schröder-Schram,
Berthold Rosé, Clara Lotte,
Toni Teitzel, Vera Daryn,
Lisa von Marton.

Großstadt-Komödie
Die Kontrollspuppe
von Walter Wassermann und
Martin Kautz, in 5 Akten.
Hauptdarsteller:
Ester Carosa, Hugo Fink,
Frieda Richard,
Edvard von Winterstein,
Josephine Dora,
Gerhard Ritterband.

Verstärktes Orchester.
Beginn der Vorstellungen
8¹⁵, 9¹⁵ u. 10¹⁵ Uhr.

K. P. Tanzpalast
Mittwoch, Samstag, Sonntag
von nachm. 4¹⁵—6¹⁵ Uhr:
TANZ-TEE.
Abends täglich 8¹⁵ Uhr:
Tino-Wolf-Jazz-Band.
Die Wiesbadener Lieblinge.

Kinephon-Theater.
Taunusstr. 1, nahe Kocher.

Die Bardame
Filmroman in 5 Akten
mit Xenia Desni und
Paul Hartmann.

Verlogene Moral.
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Marija Leiko.
Anf. 4, Sonntags 3 Uhr.

Staatstheater.
Großes Haus.
Dienstag, 12. Dezember.
11. Vorstellung Abonnement E.
Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in 3 Akten.
Wahl von Giacomo Puccini.
Cho-Cho-San, gen. Butterfly.
D. Müller-Reich,
Pinferton, Deuts. u. Reichs-
Hauptdarsteller:
Ester Carosa, Fritz Beckmann,
Schröder-Schram,
Berthold Rosé, Clara Lotte,
Toni Teitzel, Vera Daryn,
Lisa von Marton.

Kleines Haus.
(Westend-Theater.)
Dienstag, 12. Dezember.
Geschlossen.

Kurhaus-Konzerte
Dienstag, 12. Dezember.
Abonnements-Konzerte
Klassisches Kurorchestr.
Nachmittags 1 Uhr:
Leitung: H. Janssen, städt.
Kurskapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Ankreon
von L. Cherubini.
2. Chor der Friedensboten aus
„Rienzi“ von R. Wagner.
3. III. norwegische Rhapsodie
von J. Svendsen.
4. Dämmerung v. J. Massenet.
5. Im Frühling, Ouvertüre
von C. Goldmark.
6. Fantasia aus „Tannhäuser“
von R. Wagner.
7. Einzug der Gäste auf der
Wartburg aus „Tannhäuser“
von R. Wagner.
Abends 8 Uhr:
Leitung: Kammermusik-
Otto Nisch.
1. Feuerschiff von Weyhner.
2. Ouvertüre zur Oper „Tel-
von Rossini.
3. Fantasia aus der Oper „Der
Tronador“ von Verdi.
4. Crespelle von Massenet.
5. Walzer aus der Operette
„Der letzte Walzer“ von
O. Strauß.
6. Suite aus d. Ballett „Rae-
ralda“ von Delio.